

Finanzstatistik 2008

Einwohnergemeinden

***Beiträge zur Statistik
des Kantons Solothurn***

Revidierte Reihe F: Heft 19

2010

Herausgeber
Amt für Finanzen
Controllerdienst und Statistik

*Rathaus, Barfüssergasse 24
4509 Solothurn
Telefon 032 627 20 66
Telefax 032 627 28 67
www.statistik.so.ch*

Thema
18 – Öffentliche Verwaltung und Finanzen

Erscheinungsweise
*Jährlich, im 3. Quartal
In deutscher Sprache*

Bestellungen
Amt für Finanzen
Controllerdienst und Statistik
Rathaus, Barfüssergasse 24
4509 Solothurn
oder
statistik@fd.so.ch
oder
Tel.: 032 627 20 66

Besuchen Sie uns auf dem Internet:
www.statistik.so.ch

*Kopien unter Quellenangabe gestattet.
August 2010*

Finanzstatistik 2008

Einwohnergemeinden

***Beiträge zur Statistik
des Kantons Solothurn***

Revidierte Reihe F: Heft 19

2010

Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren

In der letztjährigen Publikation wurden die Auswirkungen der Rezession und der Finanzkrise gesucht und nicht gefunden. Vor einem Jahr befasste man sich mit dem Rechnungsabschluss 2007, jetzt mit dem Rechnungsabschluss 2008. Die Rezession und die Finanzkrise findet aber auch in der diesjährigen Publikation kaum ein Abbild. Das heisst aber noch lange nicht, dass die volkswirtschaftlich „schlechten“ Jahre nicht noch ihre Spuren in den Gemeinderechnungen hinterlassen. Daher ist es sicher richtig und wichtig, dass die Gemeinden weiterhin eine solide Finanzpolitik betreiben.

Die Nettoschulden sind auch im Rechnungsjahr 2008 gesunken und liegen nun bei 328 Franken pro Einwohner (Vorjahr 361 Fr./EW) im Durchschnitt aller Einwohnergemeinden. Dieser Abbau konnte durch einen Selbstfinanzierungsgrad von 119.1 Prozent erreicht werden. Beim guten Selbstfinanzierungsgrad muss jedoch beachtet werden, dass die Nettoinvestitionen massiv zurückgingen. Wurden im Jahr 2007 noch 576 Franken pro Einwohner netto investiert, so waren es beim Rechnungsabschluss 2008 nur noch 460 Franken pro Einwohner. Dies ist ein Rückgang von 20,1 Prozent.

Auch dieses Jahr sind wiederum alle Gemeindewerte im Anhang aufgeführt, damit alle Gemeinden spezifisch betrachtet werden können. Wenn sich der Durchschnitt aller Einwohnergemeinden gegenüber dem Vorjahr verbessert, heisst dies noch lange nicht, dass die Kennzahl bei allen Gemeinden verbessert wurde.

Im Internet unter <http://gefin.so.ch> finden Sie alle Daten im Detail. Ich empfehle Ihnen den Besuch dieser Datenbank. Es ist auch möglich, unter der Rubrik „Einzelkonto“ spezifische Abfragen zu tätigen. Wollen Sie wissen, wie hoch die Erträge der Hundesteuer oder wie hoch die Aufwände für Wasser, Energie und Heizmaterial Ihrer Gemeinde sind? Dies ist mit ein paar Mausklicks ohne Probleme zu filtern und die Daten können auch exportiert werden.

Solothurn, im August 2010

FINANZDEPARTEMENT

Christian Wanner, Regierungsrat

Inhaltsverzeichnis

1	EINLEITUNG	11
1.1	FINANZDATEN AUCH AUF DEM INTERNET	11
1.2	GLIEDERUNG DER PUBLIKATION.....	11
2	METHODE UND DEFINITION	13
2.1	ERHEBUNGSMETHODE DER GEMEINDEFINANZSTATISTIK	13
2.2	EINFLUSSFAKTOREN	14
2.2.1	Organisation der Rechnungslegung	14
2.2.2	Gemeindestrukturen	16
2.3	DEFINITIONEN WICHTIGER KENNZAHLEN	19
2.4	KANTONSKARTE MIT GEMEINDENAMEN	20
3	DAS RECHNUNGSJAHR 2008 IM ÜBERBLICK	23
3.1	LAUFENDE RECHNUNG	24
3.1.1	Funktionale Gliederung	24
3.1.2	Artengliederung	25
3.2	INVESTITIONSRECHNUNG.....	28
3.2.1	Funktionale Gliederung	28
3.2.2	Artengliederung	29
3.3	BESTANDESRECHNUNG	30
4	ENTWICKLUNG WICHTIGER FINANZKENNZAHLEN	33
4.1	SELBSTFINANZIERUNGSGRAD	33
4.2	NETTOSCHULD	38
4.2.1	Nettoschuld 1.....	39
4.2.2	Nettoschuld 2.....	43
4.2.3	Nettoschuld 1 versus Nettoschuld 2	45
4.3	NETTOINVESTITIONEN.....	46
4.4	ZINSBELASTUNG- UND KAPITALDIENSTANTEIL	48
4.5	VERSCHULDUNGSFAKTOR	52
4.6	STEUERFUSS	54
4.7	STAATSSTEUERAUFKOMMEN	57
4.8	STEUERQUOTE.....	59
5	TABELLEN	FEHLER! TEXTMARKE NICHT DEFINIERT.
5.1	KENNZAHLEN.....	FEHLER! TEXTMARKE NICHT DEFINIERT.
5.2	VERGLEICHZAHLEN	FEHLER! TEXTMARKE NICHT DEFINIERT.
5.2.1	Laufende Rechnung, Funktionale Gliederung	Fehler! Textmarke nicht definiert.
5.2.2	Laufende Rechnung, Artengliederung, Aufwand	Fehler! Textmarke nicht definiert.
5.2.3	Laufende Rechnung, Artengliederung, Ertrag.....	Fehler! Textmarke nicht definiert.
5.2.4	Investitionsrechnung, Funktionale Gliederung.....	Fehler! Textmarke nicht definiert.
5.2.5	Investitionsrechnung, Artengliederung, Ausgaben.....	Fehler! Textmarke nicht definiert.
5.2.6	Bestandesrechnung	Fehler! Textmarke nicht definiert.
6	ÜBERSICHT DER ZWECKVERBÄNDE UND GEMEINWESEN MIT ÖFFENTLICH-RECHTLICHEM VERTRAG.....	FEHLER! TEXTMARKE NICHT DEFINIERT.

7 BEITRÄGE ZUR FINANZSTATISTIK EINWOHNERGEMEINDENFEHLER! TEXTMARKE NICHT DEFINIERT.

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1:	Anzahl Gemeinden nach Grössenklassen für die Jahre 2004 bis 2008..	16
Abb. 2:	Kantonskarte.....	21
Abb. 3:	Zusammensetzung des Gesamtaufwandes.....	27
Abb. 4:	Zusammensetzung des Gesamtertrages.....	27
Abb. 5:	Darstellung der Ausgaben und Einnahmen der Investitionsrechnung nach der funktionalen Gliederung für das Rechnungsjahr 2008.....	29
Abb. 6:	Graphische Darstellung der Gliederung der Aktiven und Passiven des Rechnungsjahres 2008.....	31
Abb. 7:	Entwicklung des Selbstfinanzierungsgrades von 1999 bis 2008.....	33
Abb. 8:	Häufigkeitsverteilung Selbstfinanzierungsgrad nach Anzahl Gemeinden für die Jahre 2004-2008.....	34
Abb. 9:	Entwicklung der Nettoschuld 1 je Einwohner von 1999 bis 2008.....	39
Abb. 10:	Häufigkeitsverteilung der Nettoverschuldung je Einwohner nach Anzahl Gemeinden für die Jahre 2004-2008.....	39
Abb. 11:	Entwicklung der Nettoschuld 2 je Einwohner von 2000 bis 2008.....	43
Abb. 12:	Häufigkeitsverteilung der Nettoverschuldung 2 je Einwohner nach Anzahl Gemeinden für die Jahre 2004-2008.....	43
Abb. 13:	Entwicklung der Nettoinvestitionen je Einwohner von 1999 bis 2008.....	46
Abb. 14:	Häufigkeitsverteilung der Nettoinvestitionen je Einwohner nach Anzahl Gemeinden für die Jahre 2004-2008.....	46
Abb. 15:	Entwicklung des Zinsbelastungsanteils und des Kapitaldienstanteils von 1999.....	48
Abb. 16:	Häufigkeitsverteilung des Zinsbelastungsanteils nach Anzahl Gemeinden für die Jahre 2004-2008.....	49
Abb. 17:	Häufigkeitsverteilung des Kapitaldienstanteils nach Anzahl Gemeinden für die Jahre 2004-2008.....	49
Abb. 18:	Entwicklung des Verschuldungsfaktors von 2000 bis 2008.....	52
Abb. 19:	Häufigkeitsverteilung des Verschuldungsfaktors nach Anzahl Gemeinden für die Jahre 2004-2008.....	52
Abb. 20:	Entwicklung der Steuerfüsse der natürlichen und juristischen Personen von 1999 bis 2008.....	54
Abb. 21:	Häufigkeitsverteilung der Steuerfüsse der natürlichen Personen nach Anzahl Gemeinden für die Jahre 2004-2008.....	54
Abb. 22:	Häufigkeitsverteilung der Steuerfüsse der juristischen Personen nach Anzahl Gemeinden für die Jahre 2004-2008.....	55
Abb. 23:	Entwicklung des Staatssteueraufkommens von 1999 bis 2008.....	57
Abb. 24:	Häufigkeitsverteilung des Steuerkraftindex nach Anzahl Gemeinden für die Jahre 2004-2008.....	57
Abb. 25:	Entwicklung der Steuerquote von 1999 bis 2008.....	59
Abb. 26:	Häufigkeitsverteilung der Steuerquote nach Anzahl Gemeinden für die Jahre 2004-2008.....	59

Tabellenverzeichnis

Tab. 1:	Übersicht Einflussfaktoren auf Gemeindefinanzen	14
Tab. 2:	Gesetzlich vorgeschriebene und freiwillig geführte Spezialfinanzierungen	15
Tab. 3:	Einteilung der Gemeinden nach dem Richtplan des Amtes für Raumplanung	17
Tab. 4:	Die wichtigsten Kennzahlen in Kürze	19
Tab. 5:	Rechnungsergebnis im Kantonsmittel der Jahre 2007 und 2008	23
Tab. 6:	Die Kontengruppen der Laufenden Rechnung sind nach Aufwand, nach Ertrag	24
Tab. 7:	Aufwendungen der Laufenden Rechnung nach der Artengliederung der Jahre 2007 und 2008	25
Tab. 8:	Erträge der Laufenden Rechnung nach der Artengliederung der Jahre 2007 und 2008 ...	26
Tab. 9:	Ausgaben, Einnahmen und Saldo der Investitionsrechnung nach der funktionalen Gliederung der Jahre 2007 und 2008	28
Tab. 10:	Bestandesrechnung der Jahre 2007 und 2008	30
Tab. 11:	Die Gemeinden mit den höchsten ausgewiesenen Selbstfinanzierungsgraden und den entsprechenden Nettoinvestitionen pro Einwohner im Jahre 2008.	34
Tab. 12:	Die Gemeinden mit den tiefsten ausgewiesenen Selbstfinanzierungsgraden und den entsprechenden Nettoinvestitionen pro Einwohner im Jahre 2008.	35
Tab. 13:	Die Gemeinden mit den höchsten ausgewiesenen mittleren Selbstfinanzierungsgraden und den entsprechenden mittleren Nettoinvestitionen pro Einwohner für die Jahre 2004-2008	35
Tab. 14:	Die Gemeinden mit den tiefsten ausgewiesenen mittleren Selbstfinanzierungsgraden und den entsprechenden mittleren Nettoinvestitionen pro Einwohner für die Jahre 2004-2008	36
Tab. 15:	Die Gemeinden mit den höchsten Nettovermögen je Einwohner und die Gemeinden mit den höchsten Nettoschulden je Einwohner für das Rechnungsjahr 2008.	40
Tab. 16:	Höchste positive (Abnahme der Nettoschuld, respektive höchste Zunahme des Nettovermögens) und negative Entwicklung (Zunahme der Nettoschuld oder Abnahme des Nettovermögens) bei der Nettoschuld/-vermögen pro Einwohner gegenüber dem Rechnungsjahr 2007.	40
Tab. 17:	Höchste positive (Abnahme der Nettoschuld, respektive höchste Zunahme des Nettovermögens) und negative Entwicklung (Zunahme der Nettoschuld oder Abnahme des Nettovermögens) bei der Nettoschuld/-vermögen pro Einwohner gegenüber dem Rechnungsjahr 2004	41
Tab. 18:	Die Gemeinden mit den höchsten Nettovermögen 2 je Einwohner und die Gemeinden mit den höchsten Nettoschulden 2 je Einwohner für das Rechnungsjahr 2008.	44
Tab. 19:	Höchste positive (Abnahme der Nettoschuld 2, respektive höchste Zunahme des Nettovermögens 2) und negative Entwicklung (Zunahme der Nettoschuld 2 oder Abnahme des Nettovermögens 2) bei der Nettoschuld/-vermögen 2 pro Einwohner gegenüber dem Rechnungsjahr 2007.	44
Tab. 20:	Höchste positive (Abnahme der Nettoschuld 2, respektive höchste Zunahme des Nettovermögens 2) und negative Entwicklung (Zunahme der Nettoschuld 2 oder Abnahme des Nettovermögens 2) bei der Nettoschuld/-vermögen 2 pro Einwohner gegenüber dem Rechnungsjahr 2004	45
Tab. 21:	Höchste Unterschiede zwischen Nettoschuld 1 und Nettoschuld 2 (NS1-NS2).....	45
Tab. 22:	Die Gemeinden mit den höchsten und tiefsten Nettoinvestitionen pro Einwohner für das Rechnungsjahr 2008.....	47
Tab. 23:	Die Gemeinden mit den höchsten und tiefsten Nettoinvestitionen pro Einwohner; Mittelwert 2004-2008	47
Tab. 24:	Die Gemeinden mit den tiefsten Zinsbelastungsanteilen (negative Werte entsprechen einem Netto-Zinsertrag) und die Gemeinden mit den höchsten Zinsbelastungsanteilen für das Rechnungsjahr 2008. Angabe in Klammer: Rang im Vorjahr	50
Tab. 25:	Die Gemeinden mit den grössten positiven Veränderungen (=Abnahme in Prozentpunkten) des Zinsbelastungsanteils und die Gemeinden mit den grössten negativen Entwicklungen (=Zunahme in Prozentpunkten) des Zinsbelastungsanteils für das Rechnungsjahr 2008.....	50
Tab. 26:	Die Gemeinden mit den tiefsten Kapitaldienstanteilen und die Gemeinden mit	51
Tab. 27:	Die Gemeinden mit den grössten positiven Entwicklungen (=Abnahme in Prozentpunkten) des Kapitaldienstanteils und die Gemeinden mit den grössten	

	negativen Entwicklungen (=Zunahme in Prozentpunkten) des Kapitaldienstanteils für das Rechnungsjahr 2008.	51
Tab. 28:	Die Gemeinden mit den tiefsten Verschuldungsfaktoren und die Gemeinden mit den höchsten Verschuldungsfaktoren für das Rechnungsjahr 2008. Angabe in Klammer: Rang im Vorjahr; (-) bedeutet nicht berechenbar.	53
Tab. 29:	Die Gemeinden mit den tiefsten Steuerfüssen für natürliche Personen und die Gemeinden mit den höchsten Steuerfüssen für natürliche Personen für das Jahr 2008. ...	55
Tab. 30:	Die Gemeinden mit den höchsten Steuerfussenkungen der natürlichen Personen und die Gemeinden mit den höchsten Steuerfusserhöhungen für natürliche Personen. Angabe in Prozentpunkten; Jahr 2004/2008	56
Tab. 31:	Die Gemeinden mit den höchsten Steuerkraftindizes und die Gemeinden mit den tiefsten Steuerkraftindizes für das Jahr 2008.	58
Tab. 32:	Die Gemeinden mit den tiefsten Steuerquoten und die Gemeinden mit den höchsten Steuerquoten für das Jahr 2008.	60
Tab. 33:	Gemeindetyp.....	Fehler! Textmarke nicht definiert.
Tab. 34:	Gemeindegrösse Gemeinden.....	Fehler! Textmarke nicht definiert.
Tab. 35:	Raumplanungskategorie	Fehler! Textmarke nicht definiert.

1 Einleitung

1.1 Finanzdaten auch auf dem Internet

Für Interessierte steht die Internet-Gemeindefinanzstatistik zur Verfügung: Über <http://gefin.so.ch> können sämtliche Gemeindewerte ab dem Rechnungsjahr 2000 benutzerindividuell abgerufen werden. Die Internet-Gemeindefinanzstatistik ermöglicht Mehrjahresvergleiche und eine massgeschneiderte Auswahl der gewünschten Gemeindedaten.

1.2 Gliederung der Publikation

Die Publikation enthält neben dem Methodenbeschrieb, eine Darstellung der Einflussfaktoren für die Analyse von Gemeindefinanzen und die Definition wichtiger Finanzgrössen.

In den Kapiteln 3 und 4 folgt ein Überblick über das Rechnungsjahr 2008 der Solothurner Einwohnergemeinden mit Kommentar, gefolgt von einer Analyse der Entwicklung wichtiger Finanzkennzahlen, entsprechender Ranglisten nach Gemeinden und der Häufigkeitsverteilung der Kennzahlen unter den Gemeinden.

Eine Kantonskarte mit Gemeindenamen soll das Lesen der thematischen Karten erleichtern. Der erste Tabellenteil enthält Vergleichstabellen zu den Finanzkennzahlen sowie die verdichteten Rechnungsergebnisse der Gemeinden in Franken je Einwohner/in.

Kapitel 6 informiert über die einzelnen Gemeindewerte, über die Gliederung nach Arten und Funktionen der Laufenden Rechnung und der Investitionsrechnung sowie über die Bestandesrechnung.

Im Anhang ist schliesslich eine Zusammenstellung der interkommunalen Körperschaften (Zweckverbände, öffentlich-rechtliche Anstalten u.ä.) zu finden, soweit diese dem Amt für Gemeinden (AGEM) bekannt sind.

2 Methode und Definition

2.1 Erhebungsmethode der Gemeindefinanzstatistik

Die einzelnen Konti werden gemäss Kontenplan des Handbuchs des Rechnungswesens der solothurnischen Gemeinden übernommen¹:

- Laufende Rechnung, Funktionale Gliederung (3-stellig), Artengliederung (3-stellig) mit Laufnummer (2-stellig). Beispiel: 210.302.01, Besoldung Stellvertretungen in der Primarschule.
- Investitionsrechnung, Funktionale Gliederung (3-stellig) und Artengliederung (3-stellig) mit Laufnummer (2-stellig).
- Bestandesrechnung (4-stellig) mit der Laufnummer (2-stellig).

Die Gemeinderechnungen werden bei der Datenerfassung plausibilisiert. Allfällige nicht nach dem Kontenplan geführte Konti werden umkontiert. Soll/Haben-Differenzen oder Rundungsdifferenzen werden nicht ausgeglichen. Die publizierten Ergebnisse basieren auf den genehmigten Jahresrechnungen der Gemeindeversammlungen, ohne Berücksichtigung möglicher Beanstandungen der Finanzaufsicht des Amtes für Gemeinden.

Die kantonalen Durchschnittswerte werden analog den Gemeindewerten berechnet. Das heisst, für die Berechnung von relativen Daten (z.B. pro Kopf-Werte) werden zuerst die absoluten Werte aller Gemeinden verwendet und anschliessend in Relation gebracht (z.B. dividiert durch Gesamtbevölkerung des Kantons). Somit werden auch Finanzdaten von Gemeinden, bei der keine Kennzahl ausgewiesen wird, berücksichtigt. Die Durchschnittswerte basieren auf einem Bevölkerungsbestand von 254'444 Einwohnern gemäss kantonomer Bevölkerungsstatistik 2008.

Die genauen Berechnungsformeln können im Internet unter www.statistik.so.ch unter Gemeindefinanzstatistik eingesehen werden.

¹ Handbuch des Rechnungswesens der solothurnischen Gemeinden, Band 1, Departement des Innern, Solothurn 1992

2.2 Einflussfaktoren

Die Gemeindefinanzstatistik gibt Auskunft über Höhe und Struktur der Aufwände und Erträge der Laufenden Rechnung, der Ausgaben und Einnahmen der Investitionsrechnung sowie über die Aktiven und Passiven der Bestandesrechnung. Sie bildet die Grundlage für die finanzwirtschaftliche Analyse der Finanzhaushalte der Einwohnergemeinden des Kantons Solothurn und ermöglicht Vergleiche zwischen den verschiedenen Gemeinden.

Die Gemeindefinanzen werden durch eine Reihe von Einflussfaktoren bestimmt. Diese lassen sich wie folgt unterscheiden (vgl. auch Tabellen Gemeindegewerte im Anhang):

Tab. 1: Übersicht Einflussfaktoren auf Gemeindefinanzen

Einflussfaktoren	Kriterium
Organisation der Rechnungslegung	<ul style="list-style-type: none"> • Qualität der Rechnungslegung; • Qualitative Bindung der Einnahmen/Erträge respektive der Ausgaben/Aufwände; • Organisation der Spezialfinanzierungen; • Auslagerung der Aufgaben an Zweckverbände, an öffentlich-rechtliche Anstalten oder an private Träger.
Gemeindestrukturen	<ul style="list-style-type: none"> • Klassierung der Gemeinden nach Gemeindegrössen (Grössenklassenstruktur); • Typ der Gemeinden (Einwohnergemeinde oder Einheitsgemeinden u.ä.); • Raumplankategorie (Zentrumsgemeinde, Landgemeinde, Wohngemeinde u.ä.).

2.2.1 Organisation der Rechnungslegung

- **Rechnungslegungsqualität:** Die Rechnungslegung der Solothurner Einwohnergemeinden erfolgt nach den Regeln des sogenannten neuen Rechnungsmodells. Die Qualität der publizierten Daten ist abhängig von der Güte der Rechnungsführung. Als Grundlage für die Rechnungsführung dient das kantonale Gemeindegesetz², respektive die Ausführungsbestimmungen des Amtes für Gemeinden und soziale Sicherheit (Band 1: Kontenplan, Ausgabe 1992 und Band 2: Rechnungsmodell und Finanzhaushalt, Ausgabe

² BGS 131.1

1996). Die Einhaltung dieser Rechnungslegungsnormen obliegt den kommunalen Finanzorganen, wobei die Gemeinderechnungen jährlich vom Amt für Gemeinden genehmigt werden.

- **Qualitative Bindung:** Alle Aufwendungen und Ausgaben respektive alle Erträge und Einnahmen haben sich nach dem Grundsatz der qualitativen Bindung zu richten. Die Gemeinden sind angehalten, ihre Aufwendungen und Ausgaben respektive ihre Erträge und Einnahmen so zu verbuchen, wie dies den im Konto umschriebenen Zweck entspricht.
- **Spezialfinanzierungen:** Spezialfinanzierungen sind Teilrechnungen innerhalb einer Gemeinderechnung, welche über zweckgebundene Mittel (Gebühren) finanziert werden. Es ist zwischen gesetzlich vorgeschriebenen und freiwillig organisierten Spezialfinanzierungen zu unterscheiden:
 - **Gesetzlich vorgeschriebene Spezialfinanzierungen:** Es liegen verbindliche bundes- oder kantonrechtliche Vorgaben über die finanzielle Führung dieser öffentlichen Aufgaben vor. Je nach Aufgabenbereich werden Vorgaben über die Vollkostendeckung, respektive das Verbot von offenen oder verdeckten Zuschüssen gemacht.
 - **Freiwillige Spezialfinanzierungen:** Sie werden auf der Grundlage eines Gemeindebeschlusses eingerichtet und der Grad der Eigenwirtschaftlichkeit, d.h. ob allgemeine Steuermittel zur Alimentierung der öffentlichen Aufgabe verwendet werden können, liegt im Ermessen der Gemeinde.

Tab. 2: Gesetzlich vorgeschriebene und freiwillig geführte Spezialfinanzierungen

Gesetzlich vorgeschriebene Spezialfinanzierungen		Freiwillig geführte Spezialfinanzierungen	
Eigenwirtschaftlich geführte Bereiche (Vollständige Deckung der Vollkosten über Gebühren).	Gemeinwirtschaftlich geführte Bereiche (Teilweise Deckung der Vollkosten über Gebühren).	Eigenwirtschaftlich geführte Bereiche (Vollständige Deckung der Vollkosten über Gebühren).	Gemeinwirtschaftlich geführte Bereiche (Teilweise Deckung der Vollkosten über Gebühren).
- Abwasserentsorgung - Abfallentsorgung	- Wasserversorgung	- Elektra - Gas - Kabelantennenanlagen (Gemeinschaftsantennen)	- Feuerwehr - Heilpädagogische Sonderschulen - Altersheime - Forstwirtschaft - Werkhof - Liegenschaften des Finanzvermögens

- **Auslagerung der Aufgaben an Zweckverbände, öffentlich-rechtliche Anstalten oder private Träger:** Öffentliche Aufgaben können sowohl durch die Einwohnergemeinde als

auch durch Zweckverbände, öffentlich-rechtlichen Anstalten oder private Träger (Beispiele: Kreisschule, Abwasserregion, Energieversorgung) erfüllt werden. Diese Publikation beschränkt sich auf die Veröffentlichung der Finanzdaten, welche durch die Einwohnergemeinde selbst geführt werden. Es liegen keine konsolidierten Ergebnisse über alle für das Gemeinwesen tätigen Körperschaften vor: So ist beispielsweise das Verwaltungsvermögen eines Abwasserzweckverbandes oder die Investitionen eines Schulzweckverbandes (Finanzierung über Betriebskostenbeiträge) in den vorliegenden Finanzdaten nicht eingerechnet. Im Anhang liegt eine Übersicht der Gemeindeverbände und öffentlich-rechtlichen Verträge³ mit Stand per 1. April 2009 vor.

2.2.2 Gemeindestrukturen

- **Grössenklassenstruktur:** Die 125 Einwohnergemeinden gliedern sich per 31.12.2008 gemessen an der Anzahl Einwohner wie folgt:

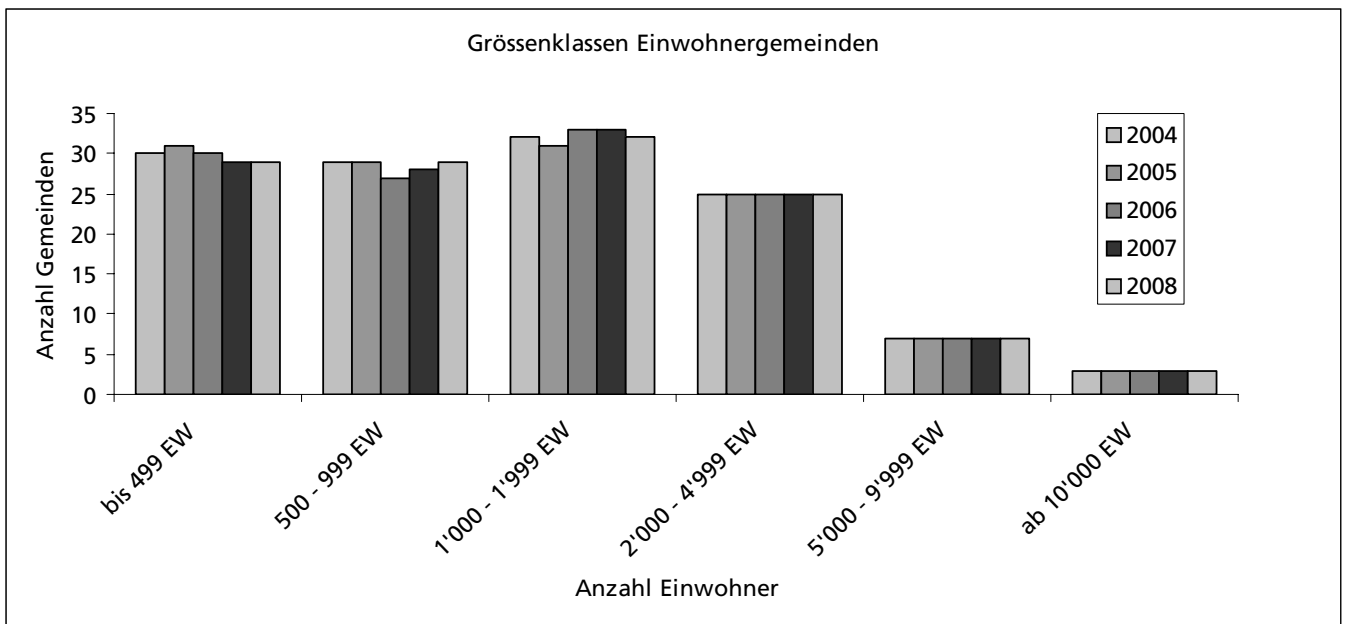


Abb. 1: Anzahl Gemeinden nach Grössenklassen für die Jahre 2004 bis 2008. Auf den 01.01.2006 haben die Gemeinden Niedererlinsbach und Obererlinsbach zur Gemeinde Erlinsbach SO fusioniert.

³ Quelle: Amt für Gemeinden (AGEM)

58 Gemeinden oder beinahe die Hälfte (46,4%) der Solothurner Gemeinden verzeichnen einen Einwohnerbestand unter 1'000 Einwohner. Ein Viertel der Gemeinden (32 Gemeinden, 25,6%) verfügen über einen Bestand von 1'000 bis 1'999 Einwohnern. Weitere 25 Gemeinden zählen 2'000 bis 4'999 Einwohner. Nur 10 Gemeinden registrieren mehr als 5'000 Einwohner.

- **Gemeindetyp:** Unabhängig von der Grösse haben die Einwohnergemeinden die gleichen gesetzlichen Aufgaben zu erfüllen. Ausnahmen bilden dabei die Einheitsgemeinden (Zusammenschlüsse von Einwohner- und Bürgergemeinden), welche zusätzlich die Aufgaben der Bürgergemeinden (u.a. Forstwirtschaft, Funktion 810) wahrnehmen oder auch die sieben Einwohnergemeinden, wo die Wasserversorgung (Funktion 701) durch die Bürgergemeinde geführt wird (vgl. Klassierungen im Anhang zu den Gemeindewerten).
- **Raumplankategorie:** Gemeindefinanzen werden durch die Ausprägung der örtlichen Aufgaben und der lokalen Gegebenheiten beeinflusst. Zentrumsgemeinden zeichnen sich beispielsweise durch andere Aufgabenstrukturen oder lokale Gegebenheiten aus als Landgemeinden (Beispiele: Kinderkrippen, kulturelle Einrichtungen, Verkehrsinfrastruktur). Eine Klassierung nach räumlichen Strukturen liegt im Rahmen des kantonalen Richtplanes⁴ des Amtes für Raumplanung vor.

Tab. 3: Einteilung der Gemeinden nach dem Richtplan des Amtes für Raumplanung

Kategorie	Kriterien	Anzahl Gemeinden
Zentrums-gemeinden	<ul style="list-style-type: none"> • Gute Verkehrsverbindungen; • Bedeutendes regionales Einzugsgebiet; • Dichtes Angebot an Dienstleistungen, kulturellen und gesellschaftlichen Angeboten; • Hohe Anzahl an Arbeitsplätzen. 	6
Entwicklungs-gemeinden mit Zentrumsnähe	<ul style="list-style-type: none"> • Übernahme von vielfältigen Aufgaben der Siedlungsentwicklung, vor allem als Wohn- und Arbeitsorte; • Günstigere Umfeldqualitäten als Zentrumsgemeinden; • Wichtige Versorgungsfunktion für die umliegenden Gemeinden. 	22

⁴ Grundzüge der anzustrebenden räumlichen Ordnung über Siedlungsräume (Strukturkonzept), Oktober 1993, Amt für Raumplanung Kanton Solothurn

Kategorie	Kriterien	Anzahl Gemeinden
Weitere Entwicklungsgemeinden	<ul style="list-style-type: none"> • Lage ausserhalb der eigentlichen Agglomerationen; • Spezielle, in der Regel verkehrsgünstige Lagen; • Übernahme von bestimmten, begrenzten Entwicklungsaufgaben von (über)regionaler Bedeutung; • Wegen der schlechteren Erreichbarkeit mit den öffentlichen Verkehrsmitteln weisen sie geringere Entwicklungsvoraussetzungen auf. 	11
Wohn-GEMEINDEN	<ul style="list-style-type: none"> • Gemeinden im ländlichen Siedlungsgebiet; • Agglomerationsnahe Gemeinden mit hoher Wohngunst; • In der Regel fehlt es an ausreichenden Einrichtungen für kulturelle und sportliche Aktivitäten und an einer genügenden Versorgung mit Gütern und Dienstleistungen. 	30
Stützpunkt-gemeinden	<ul style="list-style-type: none"> • Gemeinden, welche die Grundversorgung der umliegenden Gemeinden ergänzen; • Verfügen über kleinere, regional wichtige Versorgungs- und Arbeitsplatzstrukturen, wie zum Beispiel Einrichtungen für den täglichen Bedarf und für das Bildungs- und Gesundheitswesen oder Gewerbebetriebe. 	8
Landgemeinden	<ul style="list-style-type: none"> • Verfügen über eine Grundversorgung und eine geringe Anzahl lokaler Arbeitsplätze; • Geringere Ausstattung im Vergleich zu den Stützpunkt-gemeinden und schlechtere Verkehrserschliessung; • Voraussetzungen für die grössere Ansiedlung von Arbeitsplätzen des 2. und 3. Sektors sind nicht gegeben. 	49

2.3 Definitionen wichtiger Kennzahlen

Kennzahlen sind verdichtete Informationen über die finanzielle Lage der Gemeinde. Sie dienen

- der Beurteilung der finanziellen Lage und Entwicklung einer Gemeinde
- dem Vergleich mit dem Gemeindemittel oder mit anderen Gemeinden
- der Gewinnung wichtiger Informationen für die Finanzpolitik
- der Festlegung finanzpolitischer Zielsetzungen
- der Prüfung allfälliger Korrekturmassnahmen

Tab. 4: Die wichtigsten Kennzahlen⁵ in Kürze

Kennzahl	Definition	Aussage oder Kommentar
Selbstfinanzierungsgrad	Ertrags- bzw. Aufwandüberschuss, plus Abschreibungen plus Bildung (minus Auflösung) von Vorfinanzierungen, plus Einlagen (minus Entnahmen) in Spezialfinanzierungen, in Prozenten der Nettoinvestitionen.	Ein Selbstfinanzierungsgrad unter 100 Prozent führt zu einer Neuverschuldung. Im Mehrjahresdurchschnitt sollte der Selbstfinanzierungsgrad bei 100 Prozent liegen.
Gesamtabschreibungssatz	Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen in % des bilanzierten Verwaltungsvermögens.	Ein Abschreibungssatz über den vom Gemeindegesetz vorgeschriebenen (degressiven) Satz von 8% erhöht die Selbstfinanzierung.
Zinsbelastungsanteil	Nettozinsen in Prozenten des Finanzerfolgs (wenn positiv: Zinsbelastung; wenn negativ: Zinsgutschrift).	Je grösser der Zinsbelastungsanteil, desto grösser ist die Verschuldung. Dementsprechend ist auch der finanzielle Handlungsspielraum eingeschränkter. Je grösser die Zinsgutschrift ist, desto grösser ist das Finanzvermögen.

⁵ Weitere Informationen sind publiziert in der Wegleitung "Finanzanalyse und Finanzcontrolling in den Einwohnergemeinden", Departement des Innern, Solothurn 1989

Kennzahl	Definition	Aussage oder Kommentar
Kapital-dienstanteil	Nettozinsen und ordentliche Abschreibungen in Prozenten des Finanzertrages.	Je höher der Kapitaldienstanteil, desto höher die Verschuldung bzw. der Abschreibungsbedarf und desto eingeschränkter ist der finanzielle Handlungsspielraum.
Nettoschuld/ Nettovermögen je Einwohner/in	Fremdkapital abzüglich Finanzvermögen (wenn positiv: Nettoschuld; resp. wenn negativ: Nettovermögen). Bei der Nettoschuld 2 wird zusätzlich „Darlehen und Beteiligungen“ (Kt. 115) abgezogen. ⁶	Die Nettoschuld resp. das Nettovermögen je Einwohner/in ist die klassische Grösse zur Beurteilung der Verschuldung bzw. der Vermögen im Quervergleich.
Verschuldungsfaktor	Total der Nettoschulden dividiert durch die Selbstfinanzierung.	Der Verschuldungsfaktor besagt, innert wie vielen Jahren die Nettoschuld mit der gegenwärtigen Selbstfinanzierung abgetragen werden kann.
(gewogener) Steuerfuss	Gewogener Steuerfuss: Steuerbezug einer Einzelgemeinde multipliziert mit der Einwohnerzahl. Die Summe der so gewichteten Steuerbezüge wird mit dem Total der Bevölkerung dividiert. Steuerfuss: Bezugsverhältnis in % der ganzen (einfachen) Staatssteuer.	---
Mittleres Staatssteueraufkommen	Summe der bereinigten Staatssteueraufkommen der Gemeinden nach der Finanzausgleichsgesetzgebung dividiert durch Anzahl Einwohner des Kantons gemäss kantonaler Bevölkerungsstatistik.	Mittleres Staatssteueraufkommen pro Einwohner.
Steuerquote	Gemeindesteuer in Prozenten des steuerbaren Einkommens der natürlichen Personen und (ab Jahr 2000) zusätzlich des steuerbaren Gewinns der juristischen Personen.	Belastungsgrad des steuerbaren Einkommens der natürlichen und juristischen Personen durch die Gemeindesteuern inkl. der Grundstückgewinnsteuer.

2.4 Kantonskarte mit Gemeindennamen

⁶ Spezialfinanzierungskapital gilt unter HRM1 als Eigenkapital

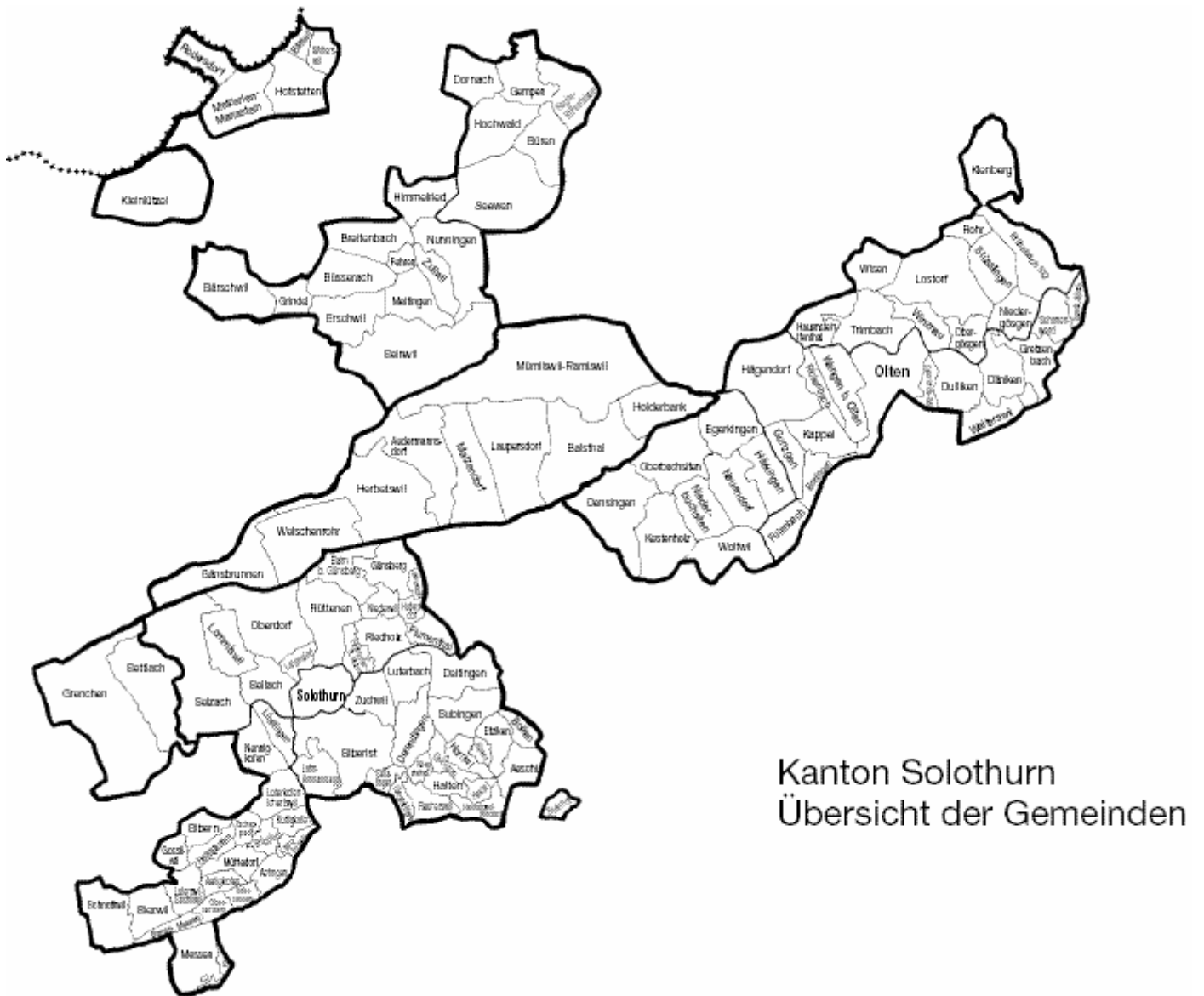


Abb. 2: Kantonskarte

3 Das Rechnungsjahr 2008 im Überblick

Der Ertragsüberschuss des Vorjahres konnte nicht mehr gehalten werden. Mit einem Ertragsüberschuss pro Einwohner von 113 Franken fällt das Rechnungsergebnis nach wie vor positiv aus. Ertragsüberschüsse werden bereits seit dem Jahr 2000 ausgewiesen. Gesunken ist der gesamte Ertrag auf 5'390 Fr./EW. Dies entspricht einer Abnahme gegenüber dem Vorjahr von 1,9 Prozent.

Tab. 5: Rechnungsergebnis im Kantonsmittel der Jahre 2007 und 2008

Rechnungspositionen⁷	2007 CHF/ EW	2008 CHF/ EW
Laufende Rechnung		
- Aufwand	5'219	5'277
- Ertrag	5'494	5'390
- Ertragsüberschuss	275	113
- Aufwandüberschuss		
Investitionsrechnung		
- Ausgaben	779	711
- Einnahmen	203	251
- Nettoinvestition	576	460
Finanzierung		
Nettoinvestitionen	576	460
- Abschreibungen	498	403
- Abschreibungen auf FV-Liegenschaften	11	13
+ Aufwandüberschuss	24	55
- Ertragsüberschuss	299	168
+ Auflösung von Vorfinanzierungen	63	53
- Bildung von Vorfinanzierungen	102	43
+ Entnahmen aus Spezialfinanzierungen	37	38
- Einlagen in Spezialfinanzierungen	58	61
+ Entnahmen der Ersatzabgaben	3	2
- Einlagen der Ersatzabgaben	8	8
Finanzierungsüberschuss	272	88
Finanzierungsfehlbetrag		
Selbstfinanzierungsgrad	147.2%	119.1%
Gesamtabschreibungssatz ⁸	17.8%	14.8%

⁷ Rundungsdifferenzen möglich

⁸ Gesamtabschreibungssatz brutto: Berechnungsformel nach Konti: $((331+332+334)/(114+116+117+331+332+334))*100$

Mit 119,1 Prozent erreicht der durchschnittliche Selbstfinanzierungsgrad einen tieferen Wert als im Vorjahr (147,2%). Ein Wert über 100 Prozent ermöglicht der Gemeinde einen Schuldenabbau. Mit 460 Franken (Vorjahr: 576 Franken) pro Einwohner/in liegen die Nettoinvestitionen gegenüber dem Vorjahr tiefer. Die Abnahme der Nettoinvestitionen beläuft sich auf 20.1 Prozent. Der Finanzierungsüberschuss liegt mit 88 Franken pro Einwohner/in 184 Fr./EW unter dem Vorjahreswert. Dabei entfallen 162 Franken/EW auf den tieferen Ertragsüberschuss. Der Gesamtabschreibungssatz weist mit 14,8% (2007: 17,8%) gegenüber dem Vorjahr einen geringeren Wert auf.

3.1 Laufende Rechnung

3.1.1 Funktionale Gliederung

Tab. 6: Die Kontengruppen der Laufenden Rechnung sind nach Aufwand, nach Ertrag und saldiert für die Jahre 2007 und 2008 dargestellt.

Jahr	Aufwand				Ertrag				Saldo	
	2007		2008		2007		2008		2007	2008
	Fr./EW	in %	Fr./EW	in %	Fr./EW	in %	Fr./EW	in %	Fr./EW	Fr./EW
Aufgabenbereich ⁹ (Funktion)										
Allgemeine Verwaltung	648	11.8	665	12.3	300	5.5	308	5.7	348	357
Öffentliche Sicherheit	171	3.1	174	3.2	102	1.9	102	1.9	69	72
Bildung	1'759	32.1	1'810	33.6	624	11.4	640	11.9	1'135	1'170
Kultur und Freizeit	163	3.0	173	3.2	36	0.7	41	0.8	127	132
Gesundheit	65	1.2	89	1.7	15	0.3	15	0.3	50	74
Soziale Wohlfahrt	782	14.3	869	16.1	227	4.1	219	4.1	555	650
Verkehr	255	4.7	262	4.9	60	1.1	61	1.1	195	201
Umwelt und Raumpl.	483	8.8	480	8.9	428	7.8	430	8.0	55	50
Volkswirtschaft	81	1.5	85	1.6	91	1.7	96	1.8	-10	-11
Finanzen Steuern	1073	19.6	783	14.5	3'596	65.6	3'477	64.5	-2'524	-2'694
Total	5'479	100.0	5'390	100.0	5'494	100.0	5'390	100.0	0	0

Im Bildungswesen weisen die Gemeinden mit einem Nettoaufwand je Einwohner/in von 1'170 Franken (2007: 1'135 Fr./EW) den höchsten Betrag aus. Mit grossem Abstand folgen die Nettoaufwendungen für die soziale Wohlfahrt mit 650 Fr./EW (2007: 555 Fr./EW), für die allgemeine Verwaltung mit 357 Fr./EW (2007: 348 Fr./EW) und für den Verkehr mit 201 Fr./EW (2007: 195 Fr./EW). Bei den Nettoaufwendungen ist die grösste Veränderung beim Bereich soziale Wohlfahrt zu verzeichnen. Im Jahr 2008 gab es eine Zunahme von 95 Fr./EW. Dies ist eine Zunahme von 17,1%.

⁹ Rundungsdifferenzen möglich

Die Gemeinden werden vorwiegend durch den Bereich Finanzen und Steuern alimentiert. Unter diesem Bereich werden die Steuern und die Beiträge des Finanzausgleichs erfasst. Der Anteil in diesem Bereich ist mit 64,5% (2007: 65,6%) leicht gesunken. Die Aufwandseite des Bereiches Finanzen und Steuern enthält im wesentlichen die Abschreibungen, den Kapitaldienst, die Abgaben an den Finanzausgleich, die Bildung von Vorfinanzierungen und die Abschlussbuchungen der Laufenden Rechnung und der Spezialfinanzierungen.

3.1.2 Artengliederung

3.1.2.1 Aufwand

Der Anteil des Personalaufwandes fällt in der Artengliederung der "Durchschnittsgemeinde" mit 30,1% (2007: 29,6%) leicht höher aus als im Vorjahr und stellt weiter die weitaus gewichtigste Aufwandart dar. Der Personalaufwand ist prozentual zwar um 0,5 Prozentpunkte gestiegen, durch den tieferen Gesamtumsatz absolut jedoch nur um 2 Franken pro Einwohner/in gestiegen.

Tab. 7: Aufwendungen der Laufenden Rechnung nach der Artengliederung der Jahre 2007 und 2008

Jahr	2007		2008	
	Fr./EW	in %	Fr./EW	in %
Aufwandart ¹⁰				
Personalaufwand	1'620	29.6	1'622	30.1
Sachaufwand	750	13.7	768	14.2
Passivzinsen	122	2.2	110	2.0
Abschreibungen	565	10.3	477	8.8
Entschädigungen an Gemeinwesen	600	10.9	667	12.4
Beiträge	1'040	19.0	1'138	21.1
Einlagen in Spezialfinanzierungen	467	8.5	281	5.2
Interne Verrechnungen	315	5.7	327	6.1
Total	5'479	100.0	5'390	100.0

Bei den Personalkosten schlagen vor allem die Besoldungskosten der Lehrkräfte mit 13,2% (2007: 13,3%) sowie die Kosten der Besoldungen des Verwaltungs- und Betriebspersonals mit 10,3% (2007: 9,9%) zu Buche. Der Sachaufwand, welcher insgesamt 14,2% (2007: 13,7%) beansprucht, hat sich reduziert und setzt sich mehrheitlich aus Kosten für Dienstleistungen und Honorare (4,1%), Aufwendungen für den baulichen Unterhalt der Liegenschaften (3,2%) sowie Wasser, Energie und Heizmaterialien (2,6%) zusammen.

¹⁰ Rundungsdifferenzen möglich

Für die Abschreibungen wurden 8,8% (2007: 10,3%) des Aufwandes eingesetzt. Dabei machen die Anteile für die ordentlichen bzw. zusätzlichen Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen 4,2% (2007: 4,1%) bzw. 2,8% (2007: 4,1%) aus.

Das Konto Beiträge, welches Zuwendungen an den Kanton, die Gemeinden und die Zweckverbände sowie an private Institutionen erfasst, ist mit einem Anteil von 21,1% des Gesamtaufwandes gegenüber dem Vorjahr (19,0%) gestiegen. Der Posten Beiträge wird klar dominiert von Beiträgen an private Haushalte (2008: 7,1%; 2007: 8,3%) und von Beiträgen der Gemeinden an den Kanton (2008: 8,2%; 2007: 5,4%).

Die Einlagen in Spezialfinanzierungen sind im Jahr 2008 wieder gesunken und betragen 281 Franken pro Einwohner/in (2007: 467 Fr./EW; 2006: 376 Fr./EW). Die Einlagen in Spezialfinanzierungen liegen damit wieder unter dem Niveau des Jahres 2006. Der Anteil am Gesamtaufwand beträgt 5,2 Prozent im Jahr 2008.

3.1.2.2 Ertrag

Der Ertragsanteil des Kontos Steuern von 57,4% (2007: 59,0%) resultiert vor allem aus dem Anteil der Einkommens- und Vermögenssteuern der natürlichen Personen von 46,7% (2007: 45,1%) und aus dem Anteil der Ertrags- und Kapitalsteuern der juristischen Personen von 10,1% (2007: 12,8%). Absolut sind die Erträge im Konto Steuern um 139 Franken pro Einwohner/in tiefer als im Jahr 2007. Der Rückgang ist gänzlich auf den Rückgang der Ertrags- und Kapitalsteuern der juristischen Personen zurückzuführen.

Tab. 8: Erträge der Laufenden Rechnung nach der Artengliederung der Jahre 2007 und 2008

Jahr	2007		2008	
	Fr./EW	In %	Fr./EW	in %
Ertragsarten ¹¹				
Steuern	3'235	59.0	3'096	57.4
Konzessionen	37	0.7	38	0.7
Vermögenserträge	223	4.1	209	3.9
Entgelte	735	13.4	744	13.8
Rückerstattungen von Gemeinwesen	128	2.3	133	2.5
Beiträge	678	12.4	694	12.9
Entnahmen aus Spezialfinanzierungen	127	2.3	149	2.8
Interne Verrechnungen	316	5.8	327	6.1
Total	5'479	100.0	5'390	100.0

Die Grundstückgewinnsteuern erreichen im Jahr 2008 einen Anteil von 0,5% (2007: 0,9%). Neben den Steuern stellen die Entgelte mit 13,8% (2007: 13,4%) und die Beiträge von Bund, Kanton und anderen Gemeinwesen mit 12,9% (2007: 12,4%) weitere wichtige Ertragskomponenten dar. Im Konto Entgelte stehen die Benützungsgebühren und Erträge aus Dienstlei-

¹¹ Rundungsdifferenzen möglich

stungen mit 8,7% (2007: 8,6%) und die Rückerstattungen mit 2,9% (2007: 2,8%) Ertragsanteil im Vordergrund. Im Konto Beiträge dominieren die Zahlungen des Kantons, welche insgesamt 10,4% (2007: 9,9%) der Erträge der Laufenden Rechnung ausmachen.

Wieder gestiegen sind die Entnahmen aus Spezialfinanzierungen (2008: 149 Fr./EW; 2007: 127 Fr./EW; 2006: 207 Fr./EW).

3.1.2.3 Gliederung des Aufwandes und des Ertrages der Gemeinden - Graphische Darstellung

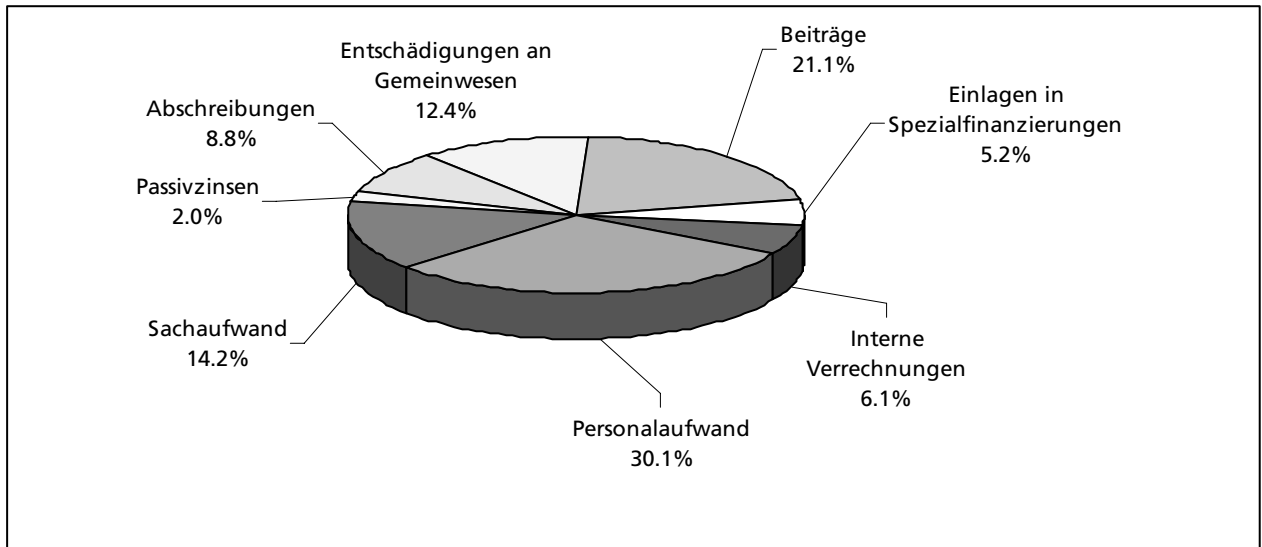


Abb. 3: Zusammensetzung des Gesamtaufwandes

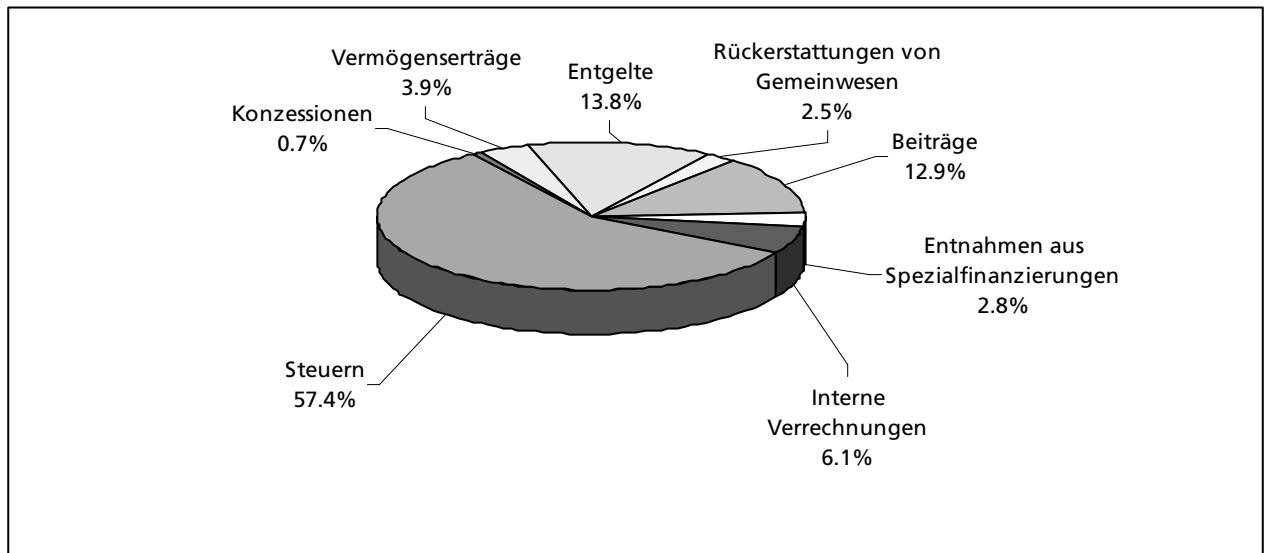


Abb. 4: Zusammensetzung des Gesamtertrages

3.2 Investitionsrechnung

3.2.1 Funktionale Gliederung

Tab. 9: Ausgaben, Einnahmen und Saldo der Investitionsrechnung nach der funktionalen Gliederung der Jahre 2007 und 2008

Jahr	Ausgaben				Einnahmen				Saldo	
	2007		2008		2007		2008		2007	2008
	Fr./EW	in %	Fr./EW	In %	Fr./EW	in %	Fr./EW	in %	Fr./EW	Fr./EW
Aufgabenbereich ¹² (Funktion)										
Allgemeine Verwaltung	37	4.7	33	4.7	14	1.8	5	0.7	23	28
Öffentliche Sicherheit	14	1.8	17	2.4	6	0.8	3	0.4	8	14
Bildung	142	18.2	95	13.4	4	0.5	2	0.3	138	93
Kultur und Freizeit	44	5.6	52	7.3	5	0.6	9	1.3	39	43
Gesundheit	0	0.0	0	0.0	0	0.0	0	0.0	0	0
Soziale Wohlfahrt	8	1.0	15	2.1	0	0.0	9	1.3	8	6
Verkehr	191	24.5	197	27.8	39	5.0	53	7.5	152	144
Umwelt und Raumpl.	208	26.7	211	29.8	106	13.6	116	16.4	102	95
Volkswirtschaft	52	6.7	14	2.0	24	3.1	6	0.8	28	8
Finanzen Steuern	83	10.7	75	10.6	581	74.6	506	71.4	-498	-431
Total	779	100.0	709	100.0	779	100.0	709	100.0	0	0

Die "Durchschnittsgemeinde" investierte netto im Jahr 2008 hauptsächlich in den drei Bereichen Bildung, Verkehr sowie Umwelt und Raumplanung. Wie bereits im Vorjahr wurde im Bereich Bildung wiederum weniger investiert (2008: 95 Fr./EW; 2007: 142 Fr./EW; 2006: 207 Fr./EW). Gegenüber dem Rechnungsjahr 2006 entspricht dies einer Abnahme der Investitionstätigkeit im Bereich Bildung um -54,1%. Stark rückläufig waren im Jahr 2008 auch die Investitionsausgaben im Bereich der Volkswirtschaft (2008: 14 Fr./EW; 2007: 52 Fr./EW). Auf sehr tiefen Niveau haben sich die Investitionsausgaben im Bereich Soziale Wohlfahrt verdoppelt. Insgesamt sind die Investitionsausgaben im Jahr 2008 auf 109 Franken pro Einwohner gesunken (2007: 779 Fr./EW).

¹² Rundungsdifferenzen möglich

Funktionale Gliederung der Investitionsrechnung:

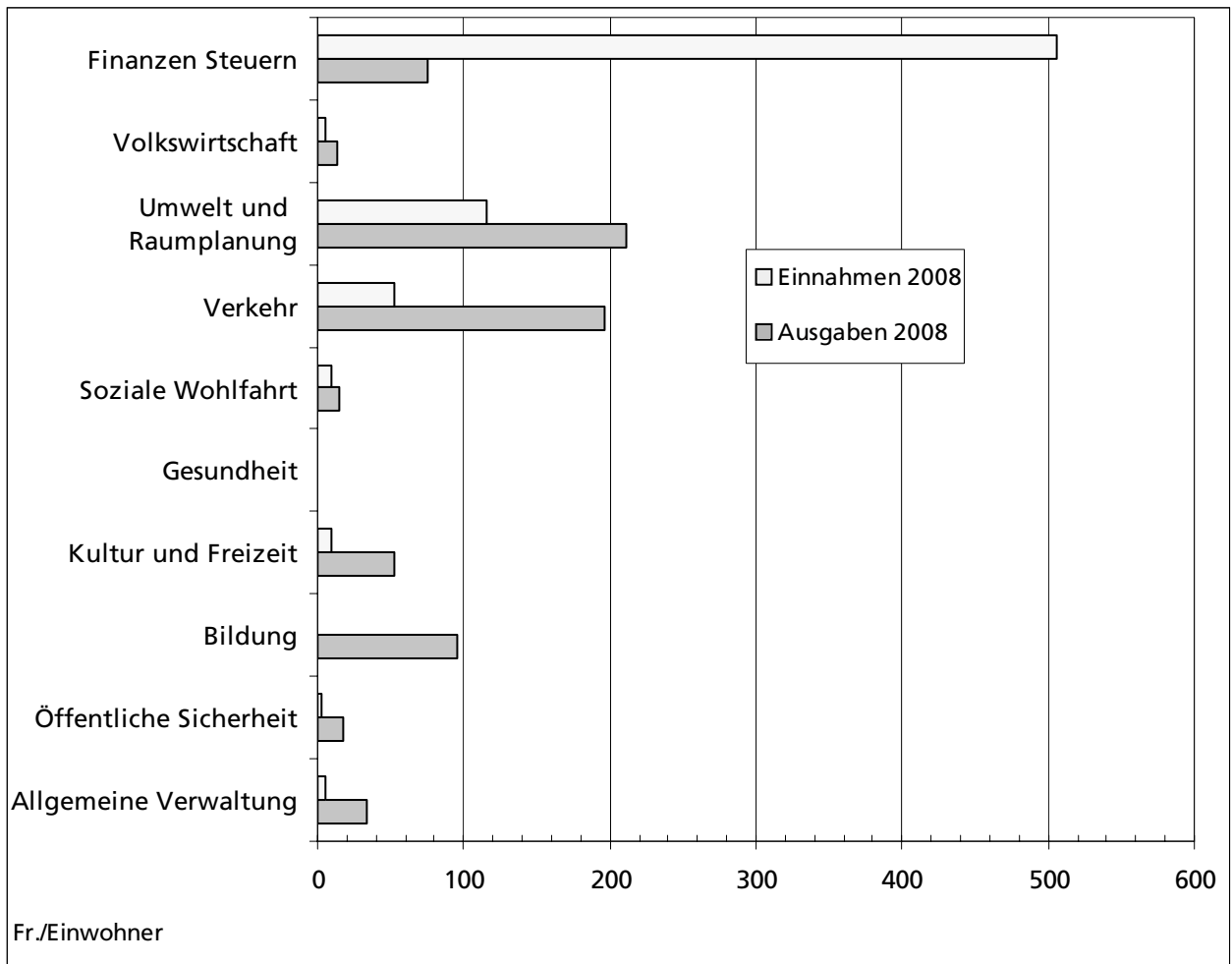


Abb. 5: Darstellung der Ausgaben und Einnahmen der Investitionsrechnung nach der funktionalen Gliederung für das Rechnungsjahr 2008

3.2.2 Artengliederung

Die Ausgaben der Investitionsrechnung konzentrieren sich in erster Linie auf die Beschaffung von Sachgütern 77,3% (2007: 70,2%). In dieser Kategorie beanspruchten die Tiefbauten mit 46,5% (2007: 40,3%) und die Hochbauten mit 25,6% (2007: 24,1%) die grössten Anteile. Auf die Gewährung von Investitionsbeiträgen fielen 8,8% (2007: 12,8%) der Ausgaben der Investitionsrechnung.

Die Nutzungsabgaben und Vorteilsentgelte tragen mit 19,9% (2007: 14,6%) den grössten Anteil zur Finanzierung der Investitionsrechnung bei. Zu den Nutzungsabgaben gehören insbesondere die Anschlussgebühren und die Erschliessungsbeiträge, welche 9,8% (2007: 8,3%) bzw. 9,4% (2007: 6,0%) der Einnahmen der Investitionsrechnung ausmachen. Die Einnahmen der

Investitionsrechnung mit 7,6% (2007: 6,0%) stammen zudem aus Beiträgen anderer Gemeinwesen. Dabei leistet der Kanton mit 4,4% (2007: 4,6%) den grössten Beitrag. Im Bereich Finanzen sind die Abschlussbuchungen erfasst, welche zum Ausgleich der Investitionsrechnung erforderlich sind (Nettoinvestition oder Nettoinvestitionsabnahme).

3.3 Bestandesrechnung

Tab. 10: Bestandesrechnung der Jahre 2007 und 2008

Bilanzpositionen ¹³	2007		2008	
	Fr./EW	in %	Fr./EW	in %
10 Finanzvermögen	3'882	59.8	3'742	58.6
100 Flüssige Mittel	662	10.2	794	12.4
101 Guthaben	1'815	28.0	1'632	25.5
102 Anlagen	1'114	17.2	1'012	15.8
103 Transitorische Aktiven	291	4.5	304	4.8
11 Verwaltungsvermögen	2'545	39.2	2'584	40.4
114 Sachgüter	2'123	32.7	2'173	34.0
115 Darlehen und Beteiligungen	286	4.4	283	4.4
116 Investitionsbeiträge	74	1.1	68	1.1
117 übrige aktivierte Ausgaben	62	1.0	60	0.9
12 Vorschüsse Spezialfinanzierungen	51	0.8	43	0.7
13 Bilanzfehlbetrag	14	0.2	19	0.3
1 Total Aktiven	6'492	100.0	6'389	100.0
20 Fremdkapital	4'243	65.4	4'071	63.7
200 Laufende Verpflichtungen	608	9.4	590	9.2
201 Kurzfristige Schulden	60	0.9	51	0.8
202 Langfristige Schulden	3'148	48.5	2'884	45.1
203 Verpflichtungen für Sonderrechnungen	159	2.4	182	2.8
204 Rückstellungen	35	0.5	25	0.4
205 Transitorische Passiven	234	3.6	339	5.3
21 Kapital Spezialfinanzierungen	959	14.8	999	15.6
22 Eigenkapital	1290	19.9	1319	20.6
2 Total Passiven	6'492	100.0	6'389	100.0

In der Bestandesrechnung der Abschlüsse von 2008 wird für die "Durchschnittsgemeinde" ein Finanzvermögensanteil von 58,6% (2007: 59,8%) ausgewiesen. Davon entfallen auf Guthaben 25,5% (2007: 28,0%), auf Anlagen 15,8% (2007: 17,2%), auf flüssige Mittel 12,4% (2007: 10,2%) und auf transitorische Aktiven 4,8% (2007: 4,5%).

¹³ Rundungsdifferenzen möglich

Nebst kleineren Prozentanteilen an Darlehen und Beteiligungen in der Höhe von 4,4% (2007: 4,4%) sowie aktivierten Investitionsbeiträgen von 1,1% (2007: 1,1%) liegt das Schwergewicht des Verwaltungsvermögens mit 34,0% (2007: 32,7%) bei den aktivierten Sachgütern.

Der Fremdkapitalanteil auf der Passivseite der Bestandesrechnung beträgt insgesamt 63,7% (2007: 65,4%). Dabei fallen die langfristigen Schulden mit einem Anteil von 45,1% (2007: 48,5%) am stärksten ins Gewicht. Bereits eine klar untergeordnete Rolle spielen die laufenden Verpflichtungen mit einem Anteil von 9,2% (2007: 9,4%), die kurzfristigen Schulden mit 0,8% (2007: 0,9%) sowie die transitorischen Passiven mit einem Anteil von 5,3% (2007: 3,6%).

Die Spezialfinanzierungen sowie das Eigenkapital mit Anteilen von 15,6% (2007: 14,8%) bzw. 20,6% (2007: 19,9%) stellen die gemeindeeigenen Mittel dar.

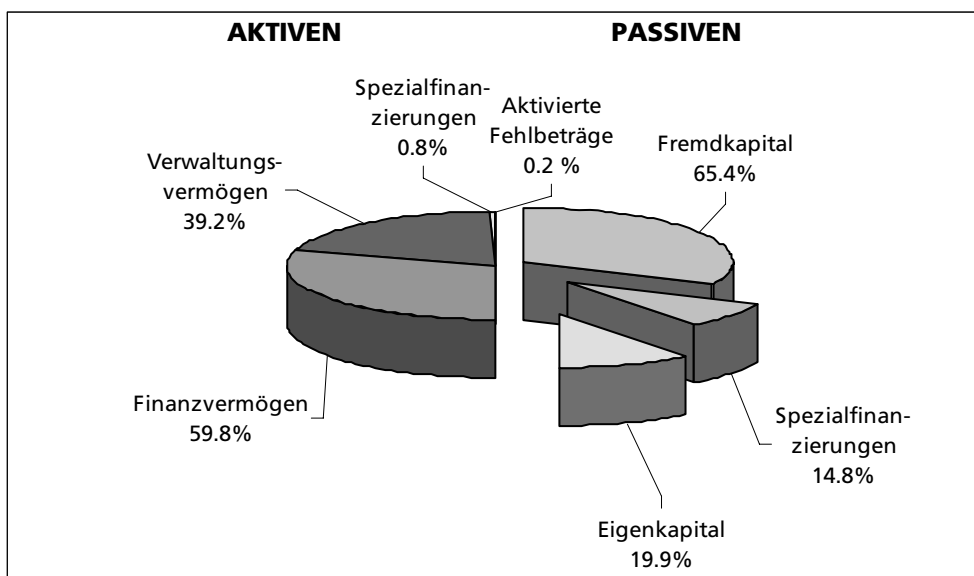


Abb. 6: Graphische Darstellung der Gliederung der Aktiven und Passiven des Rechnungsjahres 2008

4 Entwicklung wichtiger Finanzkennzahlen

4.1 Selbstfinanzierungsgrad

Im Jahre 2008 lag der Selbstfinanzierungsgrad im Durchschnitt der Solothurner Gemeinden bei 119,1%. Der Selbstfinanzierungsgrad legte in den letzten 10 Jahren eine Berg- und Talfahrt hin. Dies auf einem hohen Niveau von meist über 100 Prozent, so dass es zu einem Schuldenabbau kommen konnte. Die Selbstfinanzierung sank im Jahr 2008 auf 139,2 Millionen Franken (2007: 214,5 Mio. Franken; 2006: 172,7 Mio. Franken); die Nettoinvestitionen sanken gegenüber dem Vorjahr um 19,8 Prozent auf 116,9 Mio. Franken. Der aktuelle Selbstfinanzierungsgrad kann als gut interpretiert werden.

Der Selbstfinanzierungsgrad kann von Jahr zu Jahr stark schwanken. Mittelfristig sollte der Selbstfinanzierungsgrad über 100 Prozent liegen, damit im Mittel keine Neuverschuldung auftritt. Dies konnte in den letzten 10 Jahren erreicht werden. Um dieser Mittelfristigkeit gerecht zu werden, weisen wir für die Solothurner Gemeinden einen durchschnittlichen Selbstfinanzierungsgrad der letzten 5 Jahre aus. Die Gemeindegewerte sind im Anhang zu finden. Im Mittel der letzten 5 Jahre konnte im Durchschnitt aller Solothurner Gemeinden ein Selbstfinanzierungsgrad von 129,9 Prozent erzielt werden. Eine Rangliste der höchsten und tiefsten Selbstfinanzierungsgrade im Mittel der letzten 5 Jahre wurde in diesem Kapitel (siehe Tabelle) integriert.

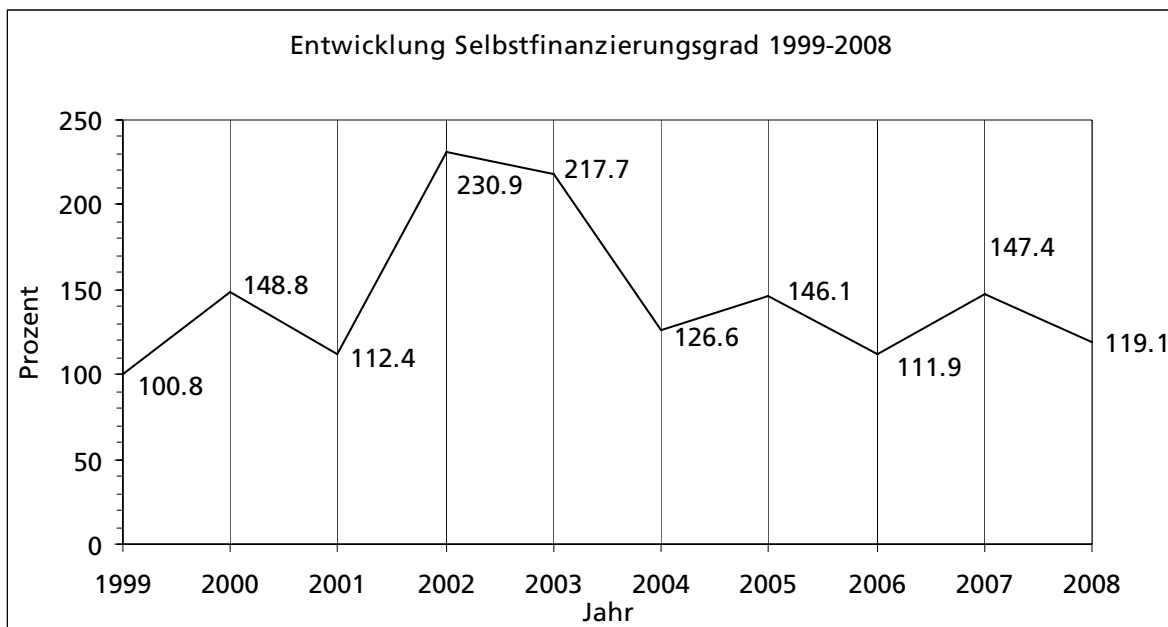


Abb. 7: Entwicklung des Selbstfinanzierungsgrades von 1999 bis 2008

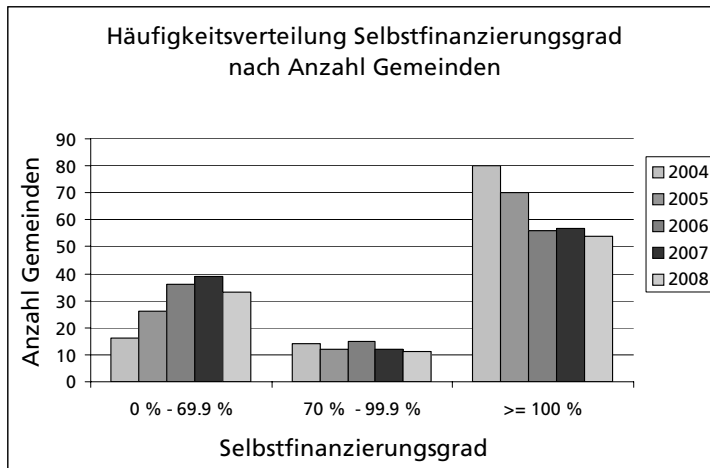


Abb. 8: Häufigkeitsverteilung Selbstfinanzierungsgrad nach Anzahl Gemeinden für die Jahre 2004-2008

Die Häufigkeitsverteilung nach Anzahl Gemeinden hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht wesentlich verändert. Dies obschon der Selbstfinanzierungsgrad um rund 28,3 Prozentpunkte gesunken ist.

Man kann davon ausgehen, dass insbesondere bei den Gemeinden der Kategorie >=100% den Selbstfinanzierungsgrad leicht sank.

Die Gemeinden mit den höchsten Selbstfinanzierungsgraden; Jahr 2008

Tab. 11: Die Gemeinden mit den höchsten ausgewiesenen Selbstfinanzierungsgraden und den entsprechenden Nettoinvestitionen pro Einwohner im Jahre 2008. Angabe in Klammer: Rang im Vorjahr

Rang ¹⁴	Gemeinde	Selbstfinanzierungsgrad In %	...bei Nettoinvestitionen/EW von Fr...
1 (85)	Selzach	2671.3	52
2 (32)	Gerlafingen	1744.5	62
3 (78)	Laupersdorf	1705.5	39
4 (97)	Hüniken	1337.7	317
5 (1)	Seewen	1171.8	59
6 (43)	Fulenbach	1034.7	62
7 (7)	Eppenber-Wöschnau	888.6	58
8 (-)	Winznau	580.9	51
9 (4)	Boningen	544.5	108
10 (-)	Neuendorf	460.8	173
...			

¹⁴ Rangierung aller 125 Gemeinden, obwohl der Selbstfinanzierungsgrad nicht für alle Gemeinden berechenbar ist.

Die Gemeinden mit den geringsten Selbstfinanzierungsgraden; Jahr 2008

Tab. 12: Die Gemeinden mit den tiefsten ausgewiesenen Selbstfinanzierungsgraden und den entsprechenden Nettoinvestitionen pro Einwohner im Jahre 2008. Angabe in Klammer: Rang im Vorjahr; (-) bedeutet: nicht berechenbar

Rang ¹⁵	Gemeinde	Selbstfinanzierungsgrad In %	...bei Nettoinvestitionen/EW von Fr...
...			
116 (-)	Gänsbrunnen	-4.6	872
117 (89)	Oensingen	-7.6	825
118 (123)	Mühledorf	-13	946
119 (96)	Holderbank	-13.5	322
120 (40)	Aetigkofen	-21.1	428
121 (121)	Tscheppach	-25.3	724
122 (51)	Zuchwil	-61.2	511
123 (113)	Lüsslingen	-61.5	104
124 (115)	Lommiswil	-139.7	169
125 (3)	Biezwil	-198.5	122

Die Gemeinden mit den höchsten Selbstfinanzierungsgraden, Mittelwert 2004-2008

Tab. 13: Die Gemeinden mit den höchsten ausgewiesenen mittleren Selbstfinanzierungsgraden und den entsprechenden mittleren Nettoinvestitionen pro Einwohner für die Jahre 2004-2008

Rang	Gemeinde	Selbstfinanzierungsgrad In %	...bei Nettoinvestitionen/EW von Fr...
1	Rohr	20'839.8	2.2
2	Bibern	2'476.3	38.0
3	Beinwil	1'585.5	22.6
4	Eppenberg-Wöschnau	1'114.7	47.9
5	Niedergösgen	1'102.7	56.9
6	Fehren	794.7	66.2
7	Winznau	694.6	33.5
8	Boningen	626.5	223.2
9	Schönenwerd	598.9	118.2
10	Gunzgen	531.7	103.6
...			

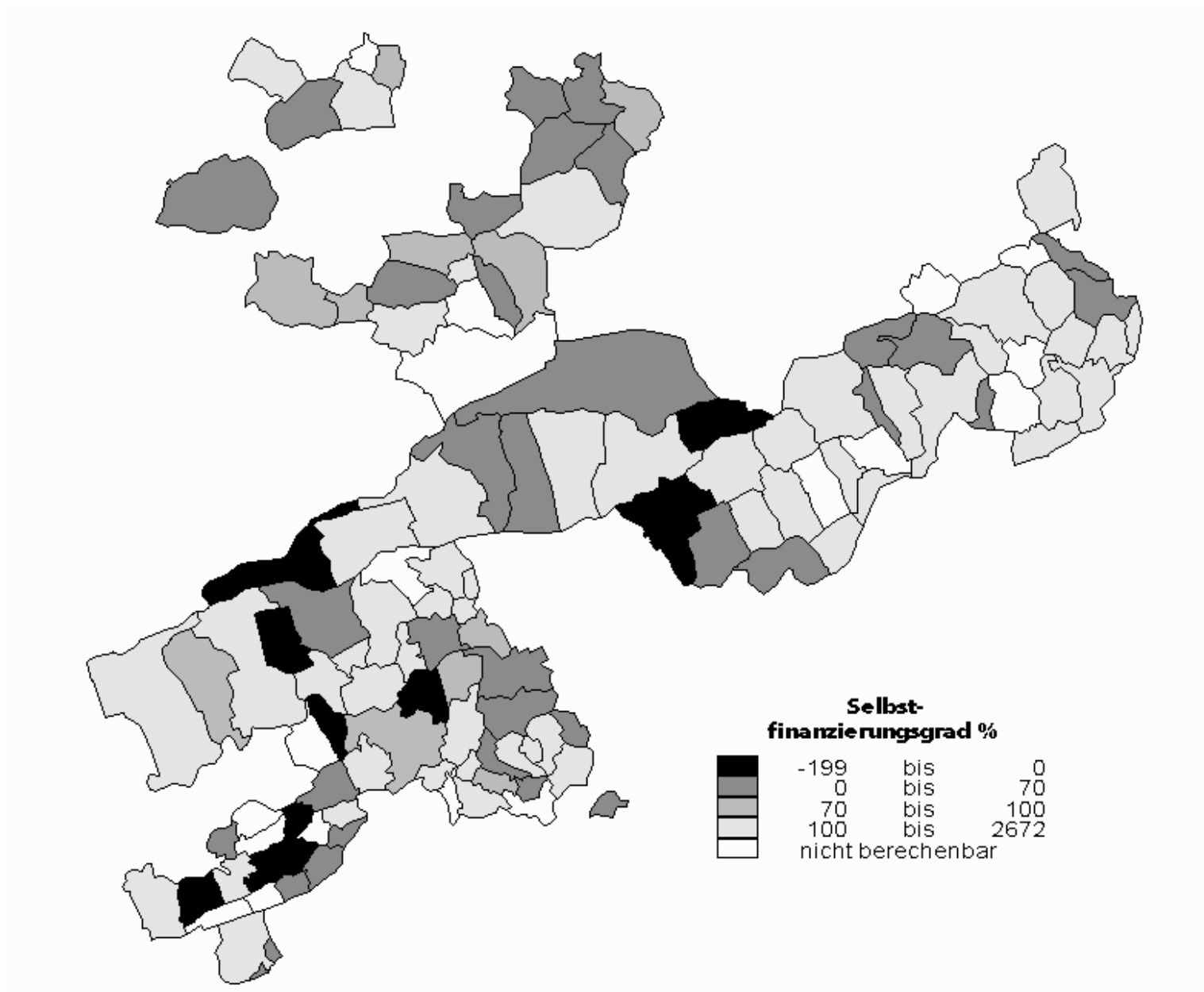
¹⁵ Rangierung aller 125 Gemeinden, obwohl der Selbstfinanzierungsgrad nicht für alle Gemeinden berechenbar ist.

Die Gemeinden mit den geringsten Selbstfinanzierungsgraden, Mittelwert 2004-2008

Tab. 14: Die Gemeinden mit den tiefsten ausgewiesenen mittleren Selbstfinanzierungsgraden und den entsprechenden mittleren Nettoinvestitionen pro Einwohner für die Jahre 2004-2008

Rang	Gemeinde	Selbstfinanzierungsgrad In %	...bei Nettoinvestitionen/EW von Fr...
...			
116	Mümliswil-Ramiswil	42.9	393.6
117	Halten	32.4	849.8
118	Starrkirch-Wil	32.1	1482.5
119	Lohn-Ammannsegg	28.0	739.8
120	Balm bei Günsberg	17.6	484.7
121	Oensingen	16.9	724.9
122	Tscheppach	15.9	1630.6
123	Bättwil	0.0	355.4
124	Gänsbrunnen	-3.7	383.3
125	Seewen	-681.1	-120.1

Karte 1:

Selbstfinanzierungsgrad

4.2 Nettoschuld

Die Nettoschulden werden in diesem Kapitel differenziert betrachtet. Es werden die Nettoschulden 1 und die Nettoschulden 2 ausgewiesen.

Der Unterschied:

- Nettoschuld 1: „Verwaltungsvermögen“ minus „Finanzvermögen“
- Nettoschuld 2: „Verwaltungsvermögen“ minus „Finanzvermögen“ minus „Darlehen und Beteiligungen“

Die Tendenz, Aufgaben in öffentlich-rechtliche Unternehmen ausgliedern oder in privatrechtliche Institute auslagern, hat sich in den letzten Jahren auch bei den Gemeinden verstärkt. So haben beispielsweise zahlreiche Gemeinden unter dem Einfluss der neuen Gesetzgebung des Bundes ihre Elektrawerke in selbständige Einheiten ausgeschieden. Dies bringt es mit sich, dass zunehmend bedeutende Beteiligungen und Darlehen im Verwaltungsvermögen der Bestandesrechnung bilanziert sind.

Vergleicht man nun die Nettoschuld 1 unter den Gemeinden, so weisen jene, welche grosse Beteiligungen und Darlehen bilanziert haben, eine höhere Nettoschuld aus als jene, die über keine oder nur geringfügige Beteiligungen verfügen. Mit der Kennzahl "Nettoschuld 2" können diese Ungleichheiten eliminiert werden. Der Unterschied zwischen diesen beiden Kennzahlen besteht nämlich darin, dass bei der "Nettoschuld 1" die Darlehen und Beteiligungen des Verwaltungsvermögens in der Nettoschuld enthalten sind. Weil diese Darlehen und Beteiligungen nicht abgeschrieben werden, sondern allenfalls nur wertberichtigt werden und in der Regel auch einen Ertrag sollten, werden diese in der Kennzahl "Nettoschuld 2" ausgeklammert.

Unter dem Risikoaspekt ist die Kennzahl "Nettoschuld 1" vorzuziehen, da für die Gemeinwesen eine Haftungsrisiko gegenüber diesen Unternehmen nicht vollständig ausgeschlossen werden kann.

4.2.1 Nettoschuld 1

Die Nettoschulden konnten im Jahr 2008 gegenüber dem Vorjahr wieder reduziert werden. Der Schuldenabbau beträgt 33 Franken pro Einwohner. Die Solothurner Einwohnergemeinden konnten die Schulden in den letzten 10 Jahren um 84,6 Prozent reduzieren.

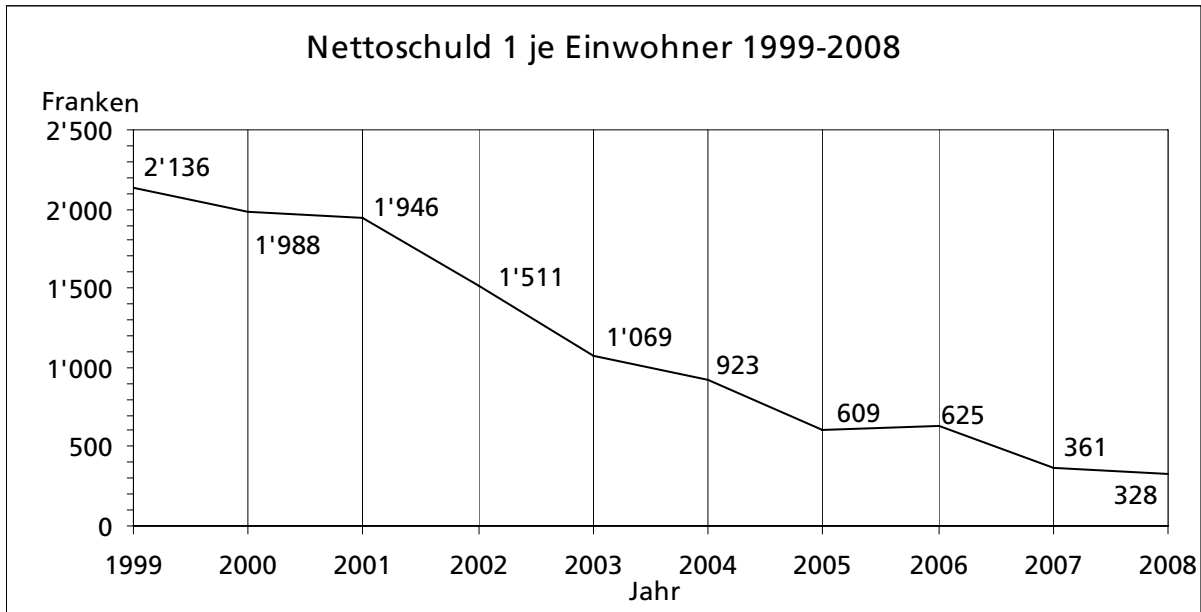


Abb. 9: Entwicklung der Nettoschuld 1 je Einwohner von 1999 bis 2008

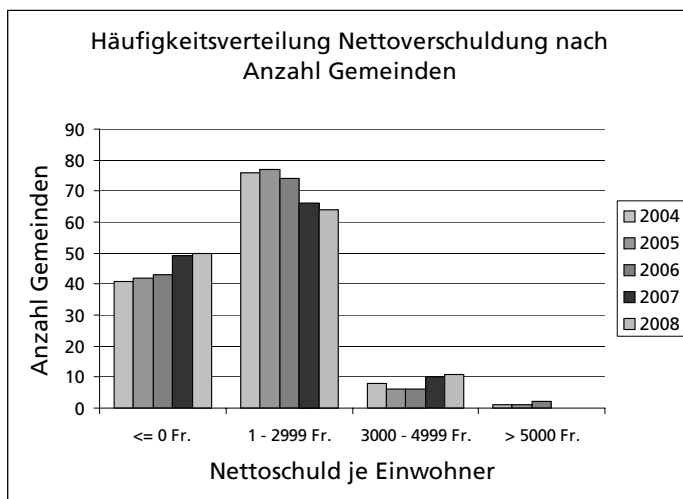


Abb. 10: Häufigkeitsverteilung der Nettoverschuldung je Einwohner nach Anzahl Gemeinden für die Jahre 2004-2008

Die Anzahl der Gemeinden mit einer Nettoverschuldung bis 2'999 Franken hat im letzten Jahr abgenommen. So waren im Jahr 2008 64 Gemeinden (2007: 66) in dieser Kategorie zu finden. Die Anzahl der Gemeinden mit einer Nettoverschuldung von 3'000 bis

4'999 Franken pro Einwohner ist um eine Gemeinde gestiegen (2008: 11 ; 2007: 10). Wie im Vorjahr weist keine Gemeinde eine grosse Nettoverschuldung (>5000 Franken pro Einwohner) aus. Hingegen ist die Anzahl der „netto-vermögenden“ Gemeinden marginal um eine Gemeinde gestiegen (2008: 50; 2007: 49).

Die Gemeinden mit den höchsten Nettovermögen/den höchsten Nettoverschuldungen

Tab. 15: Die Gemeinden mit den höchsten Nettovermögen je Einwohner und die Gemeinden mit den höchsten Nettoschulden je Einwohner für das Rechnungsjahr 2008. Angabe in Klammer: Rang im Vorjahr

Rang	Gemeinde	Nettovermögen/EW	Rang	Gemeinde	Nettoschuld/EW
1 (1)	Kammersrohr	-14'141	...		
2 (2)	Hüniken	-11'503	116 (111)	Zullwil	3'064
3 (9)	Hersiwil	-4'328	117 (119)	Walterswil	3'075
4 (8)	Balm bei Messen	-4'074	118 (113)	Büren	3'127
5 (17)	Oberramsern	-3'587	119 (117)	Metzerlen	3'514
6 (10)	Eppenberg-Wöschnau	-3'220	120 (122)	Erschwil	3'906
7 (4)	Dornach	-3'027	121 (123)	Seewen	3'999
8 (6)	Bettlach	-3'005	122 (125)	Laupersdorf	4'292
9 (15)	Niederbuchsiten	-2'955	123 (121)	Kleinlützel	4'318
10 (11)	Obergerlafingen	-2'939	124 (124)	Herbetswil	4'396
...			125 (118)	Gänsbrunnen	4'406

Die Gemeinden mit der höchsten positiven, respektive höchsten negativen Veränderung; kurzfristige Entwicklung

Tab. 16: Höchste positive (Abnahme der Nettoschuld, respektive höchste Zunahme des Nettovermögens) und negative Entwicklung (Zunahme der Nettoschuld oder Abnahme des Nettovermögens) bei der Nettoschuld/-vermögen pro Einwohner gegenüber dem Rechnungsjahr 2007. Angabe in Klammer: Rang im Vorjahr

Rang	Gemeinde	positive Entwicklung Fr./EW	Rang	Gemeinde	negative Entwicklung Fr./EW
1 (116)	Hüniken	4'332	...		
2 (4)	Kammersrohr	1'648	116 (44)	Matzendorf	-647
3 (119)	Bättwil	1'440	117 (74)	Tscheppach	-754
4 (98)	Hersiwil	1'434	118 (18)	Lüterkofen-Ichertswil	-757
5 (95)	Selzach	1'342	119 (114)	Büsserach	-774
6 (16)	Oberramsern	1'317	120 (62)	Zuchwil	-817
7 (11)	Härkingen	1'224	121 (85)	Oensingen	-929
8 (2)	Balm bei Messen	1'175	122 (72)	Gänsbrunnen	-1'013
9 (117)	Feldbrunnen-St.Niklaus	1'106	123 (105)	Mühledorf	-1'056
10 (34)	Gerlafingen	1'040	124 (80)	Gosswil	-1'081
...			125 (23)	Hochwald	-1'391

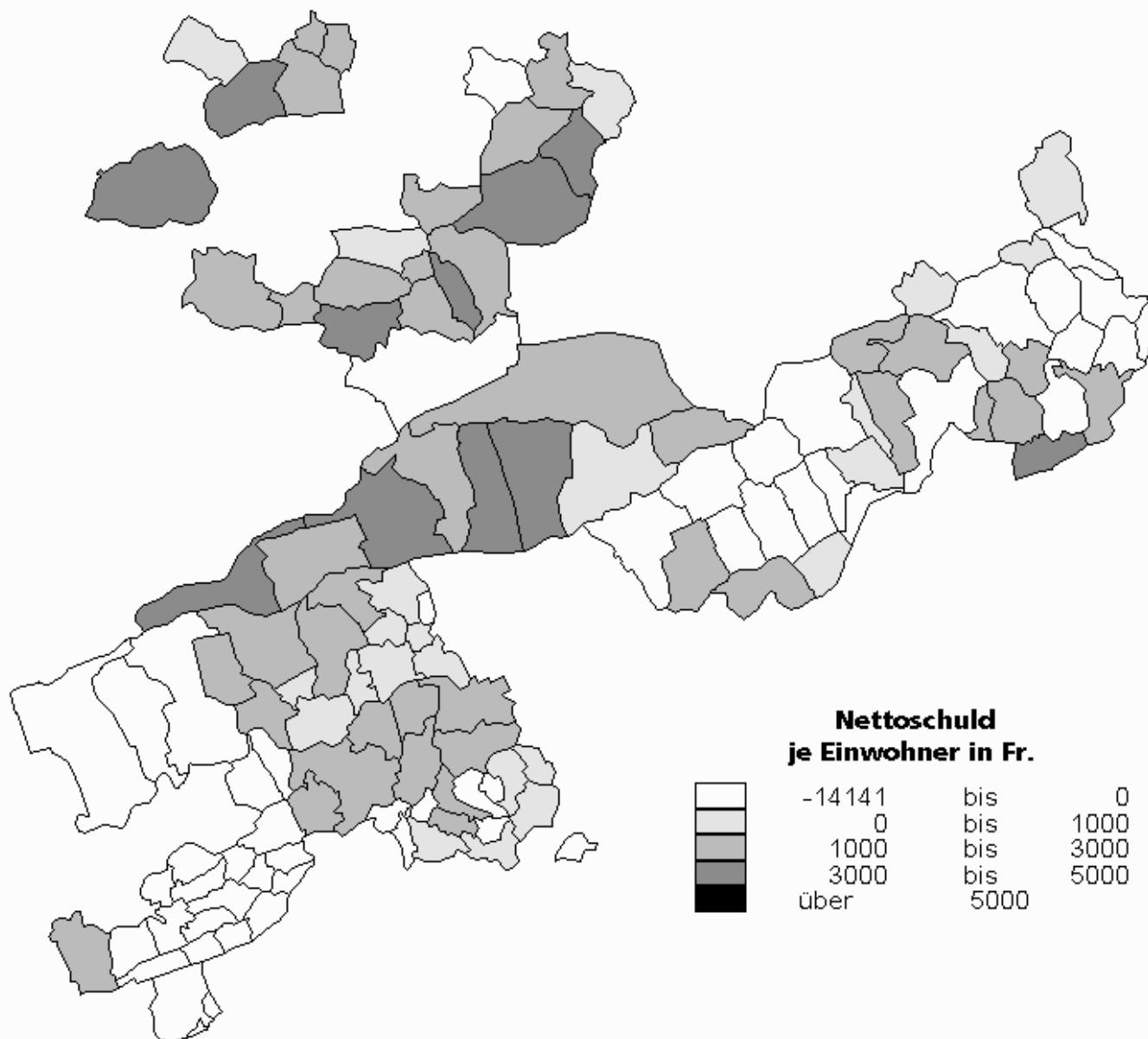
Die Gemeinden mit der höchsten positiven, respektive höchsten negativen Veränderung pro Einwohner; längerfristige Entwicklung

Tab. 17: Höchste positive (Abnahme der Nettoschuld, respektive höchste Zunahme des Nettovermögens) und negative Entwicklung (Zunahme der Nettoschuld oder Abnahme des Nettovermögens) bei der Nettoschuld/-vermögen pro Einwohner gegenüber dem Rechnungsjahr 2004

Rang	Gemeinde	positive Entwicklung Fr./EW	Rang	Gemeinde	negative Entwicklung Fr./EW
1	Kammersrohr	5'680	...		
2	Boningen	5'669	116	Balm bei Günsberg	-1'750
3	Neuendorf	4'376	117	Gänsbrunnen	-1'846
4	Niederbuchsiten	3'504	118	Obergösgen	-1'896
5	Schönenwerd	3'248	119	Deitingen	-2'292
6	Olten	3'245	120	Lohn-Ammannsegg	-2'352
7	Hüniken	3'240	121	Laupersdorf	-2'454
8	Bibern	3'236	122	Oekingen	-2'545
9	Seewen	2'997	123	Oensingen	-2'722
10	Oberramsern	2'923	124	Halten	-2'989
...			125	Starrkirch-Wil	-5'519

Karte 2:

Nettoschuld je Einwohner



4.2.2 Nettoschuld 2

Die Nettoschulden 2 konnten im Jahr 2008 gegenüber dem Vorjahr wieder reduziert werden. Der Schuldenabbau beträgt 31 Franken pro Einwohner. Die Solothurner Einwohnergemeinden konnten die Schulden in den letzten 10 Jahren um 97,5 Prozent reduzieren.

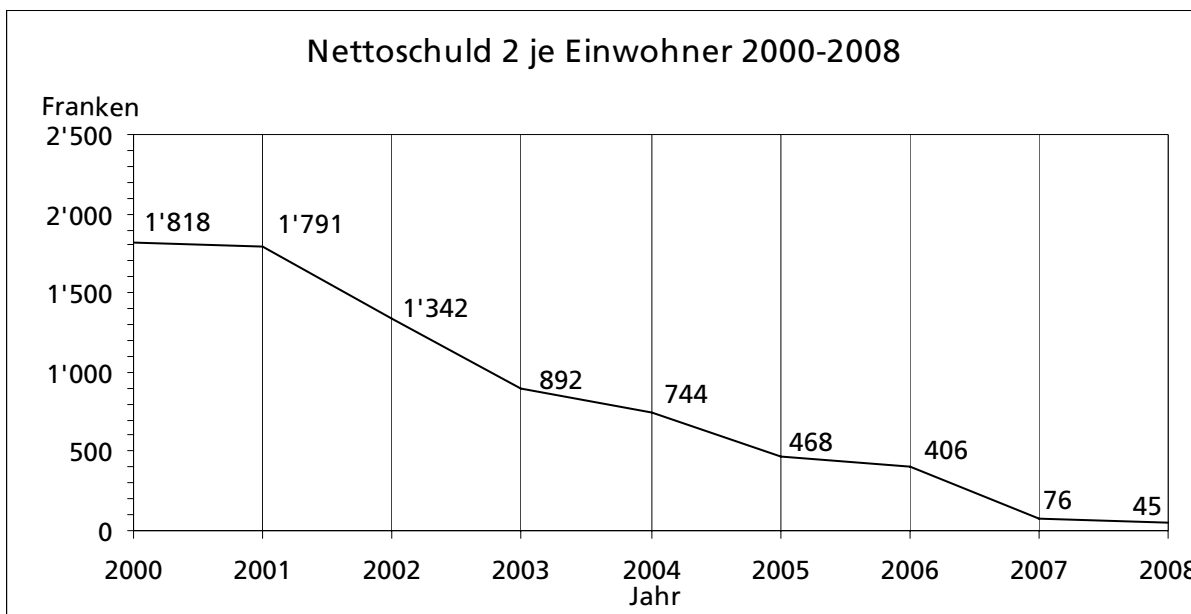


Abb. 11: Entwicklung der Nettoschuld 2 je Einwohner von 2000 bis 2008

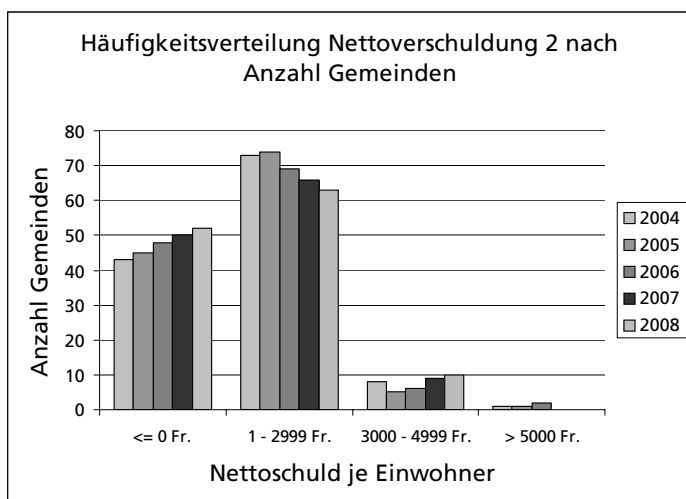


Abb. 12: Häufigkeitsverteilung der Nettoverschuldung 2 je Einwohner nach Anzahl Gemeinden für die Jahre 2004-2008

Die Anzahl der Gemeinden mit einer Nettoverschuldung bis 2'999 Franken hat im letzten Jahr abgenommen. So waren im Jahr 2008 63 Gemeinden (2007: 66) in dieser Kategorie zu finden. Die Anzahl der Gemeinden mit einer Nettoverschuldung von 3'000 bis 4'999 Franken pro Einwohner ist um eine Gemeinde gestiegen (2008: 10 ; 2007: 9). Wie im Vorjahr weist keine Gemeinde eine grosse Nettoverschuldung (>5000 Franken pro Einwohner) aus. Hingegen ist die Anzahl der „netto-vermögenden“ Gemeinden um zwei Gemeinden gestiegen (2008: 52; 2007: 50).

Die Gemeinden mit den höchsten Nettovermögen 2 /den höchsten Nettoverschuldungen 2

Tab. 18: Die Gemeinden mit den höchsten Nettovermögen 2 je Einwohner und die Gemeinden mit den höchsten Nettoschulden 2 je Einwohner für das Rechnungsjahr 2008. Angabe in Klammer: Rang im Vorjahr

Rang	Gemeinde	Nettovermögen/EW	Rang	Gemeinde	Nettoschuld/EW
1 (1)	Kammersrohr	-14'141	...		
2 (2)	Hüniken	-11'521	116 (112)	Zullwil	3'053
3 (8)	Hersiwil	-4'349	117 (119)	Walterswil	3'075
4 (7)	Balm bei Messen	-4'093	118 (115)	Büren	3'127
5 (11)	Härkingen	-3'876	119 (117)	Metzerlen	3'362
6 (18)	Oberramsern	-3'489	120 (122)	Erschwil	3'906
7 (10)	Eppenberg-Wöschnau	-3'220	121 (123)	Seewen	3'999
8 (6)	Bettlach	-3'038	122 (125)	Laupersdorf	4'271
9 (4)	Dornach	-3'027	123 (121)	Kleinlützel	4'318
10 (17)	Niederbuchsiten	-2'966	124 (118)	Gänsbrunnen	4'376
...			125 (124)	Herbetswil	4'391

Die Gemeinden mit der höchsten positiven, respektive höchsten negativen Veränderung; kurzfristige Entwicklung

Tab. 19: Höchste positive (Abnahme der Nettoschuld 2, respektive höchste Zunahme des Nettovermögens 2) und negative Entwicklung (Zunahme der Nettoschuld 2 oder Abnahme des Nettovermögens 2) bei der Nettoschuld/-vermögen 2 pro Einwohner gegenüber dem Rechnungsjahr 2007. Angabe in Klammer: Rang im Vorjahr

Rang	Gemeinde	positive Entwicklung Fr./EW	Rang	Gemeinde	negative Entwicklung Fr./EW
1 (119)	Hüniken	4'311	...		
2 (4)	Kammersrohr	1'648	116 (46)	Matzendorf	-647
3 (123)	Bättwil	1'440	117 (76)	Tscheppach	-754
4 (101)	Hersiwil	1'434	118 (19)	Lüterkofen-Ichertswil	-758
5 (98)	Selzach	1'342	119 (117)	Büsserach	-776
6 (2)	Balm bei Messen	1'175	120 (63)	Zuchwil	-818
7 (120)	Feldbrunnen-St.Niklaus	1'107	121 (87)	Oensingen	-930
8 (13)	Oberramsern	1'101	122 (73)	Gänsbrunnen	-1'012
9 (12)	Härkingen	1'074	123 (108)	Mühledorf	-1'055
10 (39)	Gerlafingen	1'028	124 (80)	Gossliwil	-1'083
...			125 (25)	Hochwald	-1'391

Die Gemeinden mit der höchsten positiven, respektive höchsten negativen Veränderung pro Einwohner; längerfristige Entwicklung

Tab. 20: Höchste positive (Abnahme der Nettoschuld 2, respektive höchste Zunahme des Nettovermögens 2) und negative Entwicklung (Zunahme der Nettoschuld 2 oder Abnahme des Nettovermögens 2) bei der Nettoschuld/-vermögen 2 pro Einwohner gegenüber dem Rechnungsjahr 2004

Rang	Gemeinde	positive Entwicklung Fr./EW	Rang	Gemeinde	negative Entwicklung Fr./EW
1	Kammersrohr	5'680	...		
2	Boningen	5'668	116	Bättwil	-1'642
3	Egerkingen	4'403	117	Balm bei Günsberg	-1'749
4	Neuendorf	4'371	118	Gänsbrunnen	-1'850
5	Niederbuchsiten	3'504	119	Deitingen	-2'290
6	Olten	3'263	120	Lohn-Ammannsegg	-2'371
7	Schönenwerd	3'249	121	Laupersdorf	-2'494
8	Hüniken	3'246	122	Oekinggen	-2'545
9	Bibern	3'235	123	Oensingen	-2'728
10	Seewen	2'995	124	Halten	-2'986
...			125	Starrkirch-Wil	-5'541

4.2.3 Nettoschuld 1 versus Nettoschuld 2

Die in der folgenden Tabelle aufgeführten Gemeinden wiesen eine hohe Differenz zwischen Nettoschuld 1 und Nettoschuld 2 aus. Dies lässt sich in der Mehrzahl mit der Berücksichtigung der Beteiligungen an Unternehmen der Elektraversorgungen erklären.

Tab. 21: Höchste Unterschiede zwischen Nettoschuld 1 und Nettoschuld 2 (NS1-NS2)

Rang	Gemeinde	Nettoschuld 1 minus Nettoschuld 2 in Fr./EW
1	Obergösgen	1'941
2	Egerkingen	1'723
3	Däniken	1'618
4	Härkingen	1'464
5	Dulliken	1'395
6	Gretzenbach	1'218
7	Olten	1'141
8	Biberist	926
9	Derendingen	825
10	Luterbach	514
...		

4.3 Nettoinvestitionen

Die Solothurner Gemeinden investierten im Jahr 2008 durchschnittlich 460 Franken pro Einwohner. Dies sind 116 Franken pro Einwohner weniger als im Vorjahr. Im Durchschnitt der letzten 10 Jahre lagen die Nettoinvestitionen bei 443 Franken. Die Nettoinvestitionen im Jahr 2008 lagen also noch leicht über dem 10-jährigen Mittel.

Die Höhe der Nettoinvestitionen kann je nach den Projekten in den einzelnen Gemeinden sehr unterschiedlich sein. Auch können die Nettoinvestitionen von Jahr zu Jahr nach oben oder unten divergieren. Die Werte der einzelnen Gemeinden können dementsprechend stark variieren.

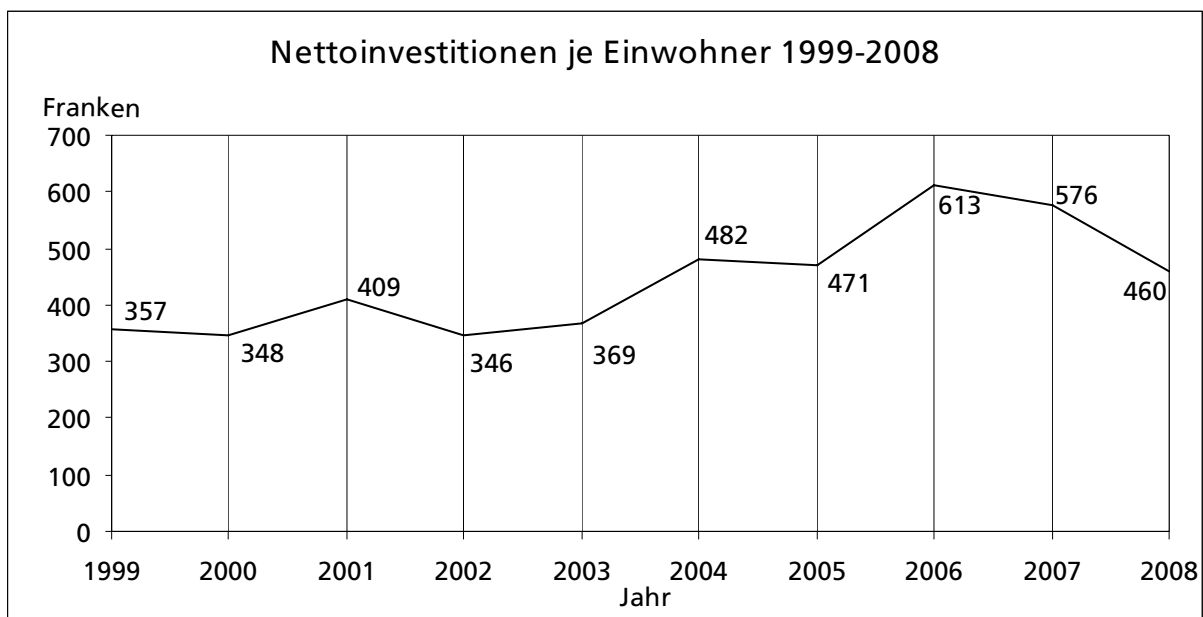


Abb. 13: Entwicklung der Nettoinvestitionen je Einwohner von 1999 bis 2008

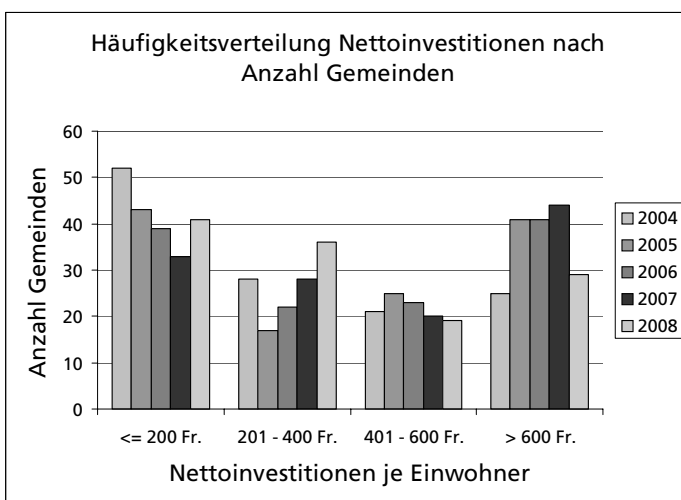


Abb. 14: Häufigkeitsverteilung der Nettoinvestitionen je Einwohner nach Anzahl Gemeinden für die Jahre 2004-2008

Die sinkenden Nettoinvestitionen sind in der Abbildung 12 gut festzustellen. So investierten im Jahr 2008 nur noch 29 Gemeinden über 600 Franken pro Einwohner (2007: 43). Auf der anderen Seite vergrösserte sich die Anzahl der Gemeinden in der Kategorie <= 200 Fr.

(2008: 41; 2007: 33) und in der Kategorie 201-400 Fr. (2008: 36; 2007: 28).

Die Gemeinden mit den höchsten und tiefsten Nettoinvestitionen pro Einwohner im Jahr 2008

Tab. 22: Die Gemeinden mit den höchsten und tiefsten Nettoinvestitionen pro Einwohner für das Rechnungsjahr 2008. Angabe in Klammer: Rang im Vorjahr

Rang	Gemeinde	Nettoinvestitionen/EW	Rang	Gemeinde	Nettoinvestitionen/EW
1 (87)	Unterramsern	2'690	...		
2 (122)	Hochwald	2'387	116 (105)	Wisen	-47
3 (113)	Kammersrohr	2'011	117 (39)	Bättwil	-84
4 (12)	Büsserach	1'525	118 (64)	Balm bei Günsberg	-90
5 (81)	Gosswil	1'289	119 (28)	Kappel bei Olten	-107
6 (8)	Deitingen	1'203	120 (108)	Obergerlafingen	-127
7 (30)	Olten	1'128	121 (13)	Meltingen	-176
8 (10)	Erlinsbach SO	985	122 (84)	Beinwil	-194
9 (47)	Aedermannsdorf	949	123 (5)	Härkingen	-227
10 (70)	Mühledorf	946	124 (125)	Balm bei Messen	-255
...			125 (94)	Bibern	-340

Die Gemeinden mit den höchsten und tiefsten Nettoinvestitionen pro Einwohner; Mittelwert der Jahre 2004-2008

Tab. 23: Die Gemeinden mit den höchsten und tiefsten Nettoinvestitionen pro Einwohner; Mittelwert 2004-2008

Rang	Gemeinde	Nettoinvestitionen/EW	Rang	Gemeinde	Nettoinvestitionen/EW
1	Feldbrunnen-St.Niklaus	1'702	...		
2	Tscheppach	1'631	116	Fehren	66
3	Starrkirch-Wil	1'483	117	Dulliken	65
4	Deitingen	1'117	118	Niedergösgen	57
5	Laupersdorf	1'099	119	Eppenberg-Wöschnau	48
6	Härkingen	1'085	120	Bibern	38
7	Herswil	977	121	Winznau	34
8	Lüsslingen	972	122	Beinwil	23
9	Kammersrohr	958	123	Rohr	2
10	Solothurn	943	124	Oberramsern	0
...			125	Seewen	-120

4.4 Zinsbelastung- und Kapitaldienstanteil

Der Zinsbelastungsanteil folgt sowohl der Zinsentwicklung im Kapitalmarkt als auch dem Fremdkapitalbedarf der Gemeinden. In den letzten 10 Jahren sank der Zinsbelastungsanteil auf minus 0,3 Prozent. Der Wert sank in den letzten 10 Jahren mehr oder weniger kontinuierlich.

Der Kapitaldienstanteil berücksichtigt zusätzlich zu den Nettozinsen die ordentlichen Abschreibungen. Seit 1999 reduzierte sich die Investitionstätigkeit mehr oder weniger stetig. Der Kapitaldienstanteil verringerte sich in den letzten 10 Jahren von 8,1 auf 4,2 Prozentpunkte (-3,9 Prozentpunkte). Im aktuellen Berichtsjahr konnte der Kapitaldienstanteil um 0,5 Prozentpunkte gesenkt werden.

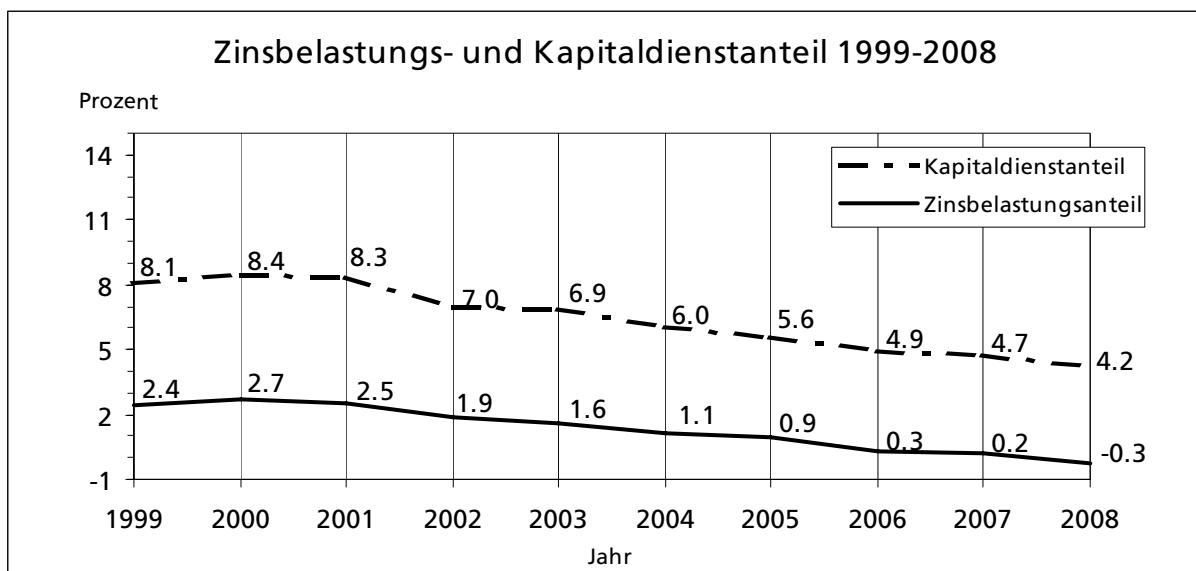


Abb. 15: Entwicklung des Zinsbelastungsanteils und des Kapitaldienstanteils von 1999 bis 2008

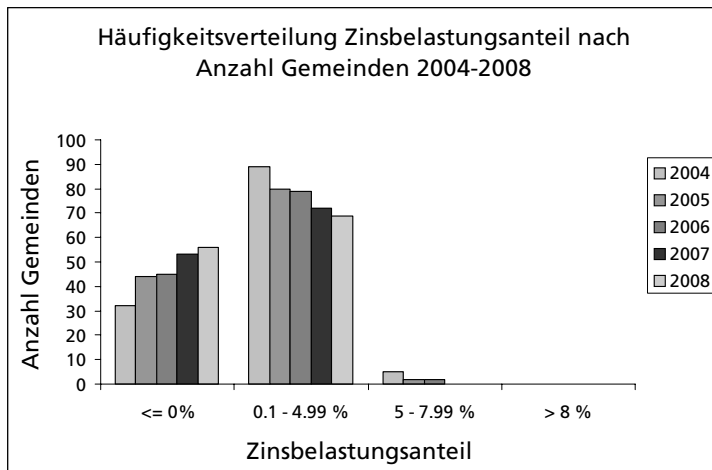


Abb. 16: Häufigkeitsverteilung des Zinsbelastungsanteils nach Anzahl Gemeinden für die Jahre 2004-2008

56 Gemeinden (2007: 53) weisen einen negativen Zinsbelastungsanteil auf. Ein negativer Wert resultiert, vereinfacht gesagt, wenn die Vermögenserträge in diesen Gemeinden höher ausfallen als die

Passivzinsen. In der Kategorie 0,1-4,99% sind 69 Gemeinden (2007: 72). Einen Anteil von 5 bis 8 Prozent verzeichnet nach wie vor keine Gemeinde mehr.

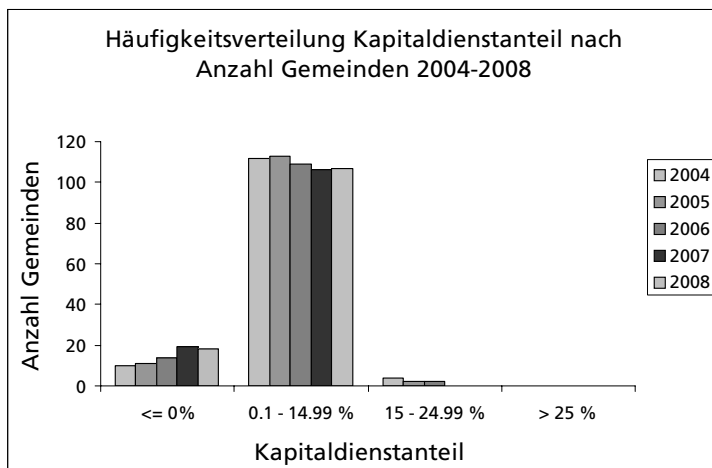


Abb. 17: Häufigkeitsverteilung des Kapitaldienstanteils nach Anzahl Gemeinden für die Jahre 2004-2008

107 Gemeinden (Vorjahr: 106) verfügen über einen tragbaren Kapitaldienstanteil von 0,1% bis 14,99%. Im Jahr 2008 weist wie in den Vorjahren keine Gemeinde einen Kapitaldienstanteil von über

15% aus. Die Anzahl der Gemeinden mit einem negativen Kapitaldienstanteil sank im Jahre 2008 auf 18 Gemeinden (2006: 19). Ein negativer Wert resultiert, vereinfacht gesagt, wenn die Vermögenserträge in diesen Gemeinden höher ausfallen als die Passivzinsen und die Abschreibungen zusammen.

Die Gemeinden mit den tiefsten, respektive höchsten Zinsbelastungsanteilen

Tab. 24: Die Gemeinden mit den tiefsten Zinsbelastungsanteilen (negative Werte entsprechen einem Netto-Zinsertrag) und die Gemeinden mit den höchsten Zinsbelastungsanteilen für das Rechnungsjahr 2008. Angabe in Klammer: Rang im Vorjahr

Rang	Gemeinde	Zinsbelastungsanteil	Rang	Gemeinde	Zinsbelastungsanteil
1 (1)	Kammersrohr	-11.0	...		
2 (5)	Egerkingen	-7.9	116 (113)	Seewen	2.7
3 (10)	Heinrichswil-Winistorf	-7.5	116 (95)	Starrkirch-Wil	2.7
4 (3)	Kyburg-Buchegg	-6.6	118 (117)	Bättwil	2.8
5 (4)	Aetingen	-6.0	118 (112)	Lommiswil	2.8
6 (22)	Erlinsbach SO	-5.5	120 (120)	Fehren	2.9
7 (36)	Derendingen	-5.2	120 (95)	Hauenstein-Ifenthal	2.9
8 (6)	Nennigkofen	-4.9	122 (117)	Laupersdorf	3.2
9 (7)	Herswil	-4.6	123 (122)	Kleinlützel	3.5
10 (9)	Hessigkofen	-4.3	124 (124)	Walterswil	3.8
...			125 (125)	Erschwil	4.1

Die Gemeinden mit den grössten positiven, respektive negativen Veränderungen

Tab. 25: Die Gemeinden mit den grössten positiven Veränderungen (=Abnahme in Prozentpunkten) des Zinsbelastungsanteils und die Gemeinden mit den grössten negativen Entwicklungen (=Zunahme in Prozentpunkten) des Zinsbelastungsanteils für das Rechnungsjahr 2008. Angabe in Klammer: Rang im Vorjahr

Rang	Gemeinde	positive Entwicklung Zinsbelastungsanteil	Rang	Gemeinde	negative Entwicklung Zinsbelastungsanteil
1 (123)	Derendingen	4.6	...		
2 (115)	Erlinsbach SO	4.0	116 (103)	Starrkirch-Wil	-1.2
3 (6)	Heinrichswil-Winistorf	3.6	117 (21)	Gosswil	-1.3
4 (44)	Lütterswil-Gächliwil	3.5	117 (68)	Deitingen	-1.3
5 (120)	Egerkingen	2.6	117 (61)	Gänsbrunnen	-1.3
6 (98)	Feldbrunnen-St.Niklaus	2.2	120 (82)	Hauenstein-Ifenthal	-1.4
6 (110)	Etziken	2.2	121 (89)	Däniken	-1.6
8 (2)	Kammersrohr	1.9	122 (55)	Luterbach	-1.8
8 (76)	Aedermannsdorf	1.9	123 (109)	Unterramsern	-2.1
10 (119)	Solothurn	1.8	124 (22)	Aetigkofen	-2.4
...			125 (18)	Hüniken	-2.5

Die Gemeinden mit den tiefsten, respektive höchsten Kapitaldienstanteilen

Tab. 26: Die Gemeinden mit den tiefsten Kapitaldienstanteilen und die Gemeinden mit den höchsten Kapitaldienstanteilen für das Rechnungsjahr 2008. Angabe in Klammer: Rang im Vorjahr

Rang	Gemeinde	Kapitaldienst- anteil	Rang	Gemeinde	Kapitaldienst- anteil
1 (1)	Kammersrohr	-7.7	...		
2 (3)	Balm bei Messen	-3.5	116 (114)	Metzerlen	10.3
3 (3)	Aetingen	-3.1	117 (115)	Bättwil	10.4
3 (6)	Hessigkofen	-3.1	117 (119)	Herbetswil	10.4
5 (24)	Heinrichswil-Winistorf	-2.8	119 (118)	Zullwil	11.0
6 (7)	Oberramsern	-2.1	120 (121)	Kleinfühl	11.5
7 (2)	Aetigkofen	-2.0	121 (122)	Seewen	11.7
8 (8)	Gunzgen	-1.5	122 (123)	Walterswil	12.0
8 (13)	Obergerlafingen	-1.5	123 (96)	Aedermannsdorf	12.8
10 (9)	Hersiwil	-1.4	124 (125)	Erschwil	12.9
...			125 (124)	Laupersdorf	13.3

Die Gemeinden mit den grössten positiven, respektive negativen Veränderungen

Tab. 27: Die Gemeinden mit den grössten positiven Entwicklungen (=Abnahme in Prozentpunkten) des Kapitaldienstanteils und die Gemeinden mit den grössten negativen Entwicklungen (=Zunahme in Prozentpunkten) des Kapitaldienstanteils für das Rechnungsjahr 2008. Angabe in Klammer: Rang im Vorjahr

Rang	Gemeinde	positive Entwicklung Kapitaldienst- teil	Rang	Gemeinde	negative Entwicklung Kapitaldienst- anteil
1 (116)	Derendingen	6.0	...		
2 (57)	Feldbrunnen-St.Niklaus	4.6	116 (123)	Starrkirch-Wil	-1.6
3 (15)	Heinrichswil-Winistorf	4.3	116 (109)	Büsserach	-1.6
4 (19)	Lütterswil-Gächliwil	3.5	118 (27)	Gänsbrunnen	-2.1
5 (70)	Egerkingen	3.1	119 (18)	Hochwald	-2.3
6 (97)	Balsthal	2.9	120 (51)	Däniken	-2.4
7 (116)	Etziken	2.7	120 (122)	Oensingen	-2.4
8 (86)	Selzach	2.6	122 (35)	Hüniken	-2.8
9 (119)	Erlinsbach SO	1.9	123 (34)	Aetigkofen	-2.9
10 (13)	Wolfwil	1.8	124 (61)	Gosswil	-3.4
10 (26)	Wangen bei Olten	1.8	125 (37)	Aedermannsdorf	-5.3
...					

4.5 Verschuldungsfaktor

Innert wie vielen Jahren kann die Nettoschuld 1 mit der Selbstfinanzierung abgetragen werden? In den Jahren 2000 und 2001 lag der Verschuldungsfaktor bei 3,8 Jahren respektive 4,2 Jahren. Der Rückgang des Verschuldungsfaktors auf 1,9 Jahre respektive 1,3 Jahre ist auf einen starken Anstieg der Selbstfinanzierung zurückzuführen. Im Rechnungsjahr 2004 liegt der Verschuldungsfaktor bei 1,5 Jahre, im Jahr 2005 bei 0,9 Jahren, im Jahr 2006 bei 0,91 Jahren und im Jahr 2007 bei 0,43 Jahren. Im aktuellen Berichtsjahr hat sich der Verschuldungsfaktor gegenüber dem Vorjahr leicht erhöht und liegt bei 0,60. Das heisst, dass die Nettoschuld bei gleichbleibender Selbstfinanzierung in rund einem halben Jahr abgebaut werden könnte.

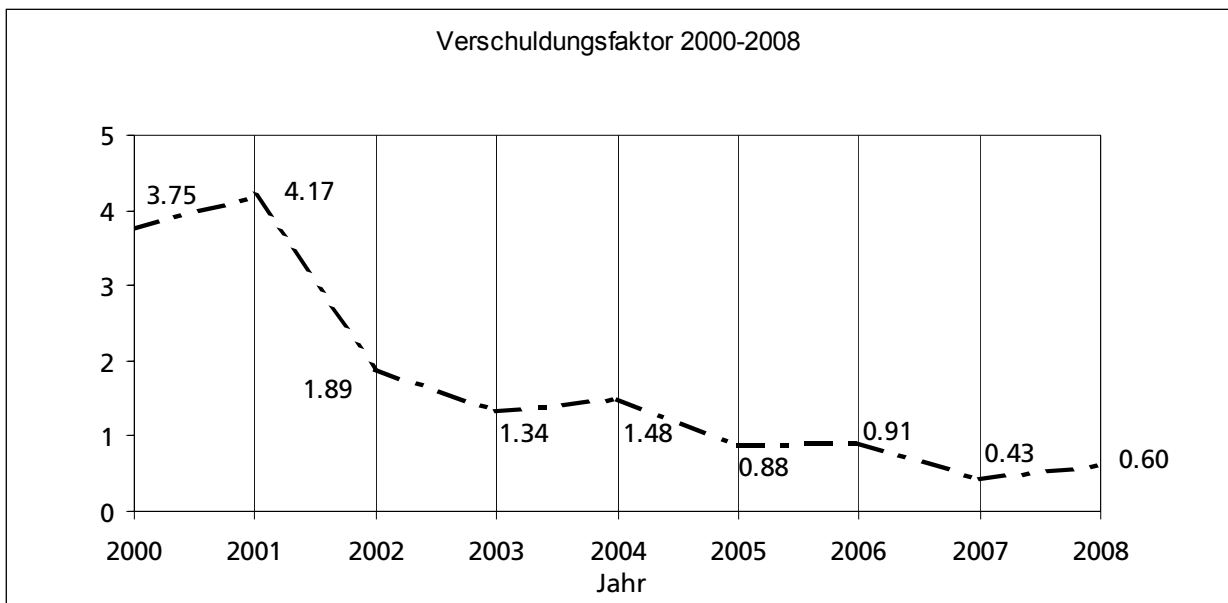


Abb. 18: Entwicklung des Verschuldungsfaktors von 2000 bis 2008

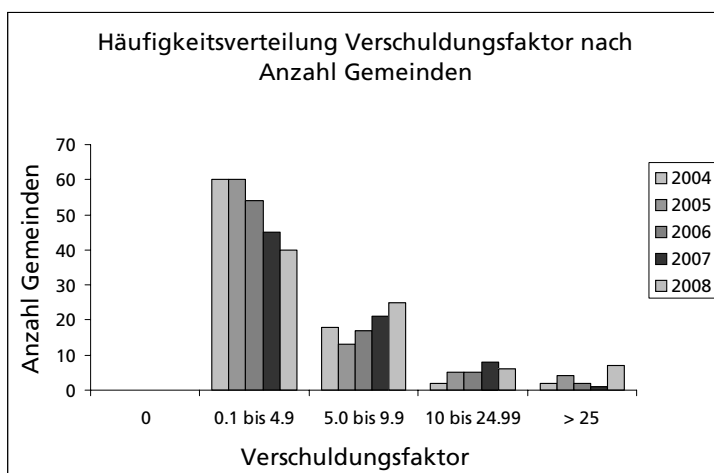


Abb. 19: Häufigkeitsverteilung des Verschuldungsfaktors nach Anzahl Gemeinden für die Jahre 2004-2008

40 Gemeinden (2007: 45) haben im Jahr 2008 einen Verschuldungsfaktor unter 5 Jahren, 25 (2007: 21) Gemeinden bis 10 Jahre und 13 (2006: 9) Gemeinden einen ab 10 Jahre und mehr ausgewiesen. Die Graphik zeigt, dass bereits bei einem leichten Anstieg des durchschnittlichen Verschuldungsfaktors es zu einer Verschiebung der Anzahl Gemeinden zwischen den Kategorien kommt.

40 Gemeinden (2007: 45) haben im Jahr 2008 einen Verschuldungsfaktor unter 5 Jahren, 25 (2007: 21) Gemeinden bis 10 Jahre und 13 (2006: 9) Gemeinden einen ab 10 Jahre und mehr ausgewiesen. Die Graphik zeigt, dass bereits bei einem leichten Anstieg des durchschnittlichen Verschuldungsfaktors es zu einer Verschiebung der Anzahl Gemeinden zwischen den Kategorien kommt.

Die Gemeinden mit den geringsten, respektive höchsten Verschuldungsfaktoren

Tab. 28: Die Gemeinden mit den tiefsten Verschuldungsfaktoren und die Gemeinden mit den höchsten Verschuldungsfaktoren für das Rechnungsjahr 2008. Angabe in Klammer: Rang im Vorjahr; (-) bedeutet nicht berechenbar.

Rang ¹⁶	Gemeinde	Verschuldungs- faktor	Rang	Gemeinde	Verschuldungs- faktor
1 (-)	Solothurn	0.01	...		
2 (4)	Rohr	0.13	116 (117)	Erschwil	16.11
3 (2)	Balsthal	0.15	117 (125)	Lohn-Ammannsegg	22.09
4 (13)	Feldbrunnen-St.Niklaus	0.33	118 (111)	Meltingen	24.41
5 (22)	Wisen	0.36	119 (-)	Aetigkofen	27.33
6 (17)	Günsberg	0.37	120 (-)	Oensingen	41.24
7 (26)	Fulenbach	0.60	121 (110)	Mümliswil-Ramiswil	65.85
8 (5)	Hubersdorf	0.66	122 (31)	Starrkirch-Wil	104.31
9 (18)	Winznau	0.69	123 (118)	Kleinlützel	194.55
10 (10)	Aeschi	0.82	124 (112)	Oberdorf	254.96
...			125 (122)	Obergerlafingen	787.48

¹⁶ Rangierung aller 125 Gemeinden, obwohl der Verschuldungsfaktor nicht für alle Gemeinden berechenbar ist.

4.6 Steuerfuss

Der mit der Bevölkerungszahl gewichtete Steuerfuss lag im Jahr 2008 praktisch auf dem Vorjahresniveau (2008: 115,6%; 2007: 115,5%) bei den natürlichen Personen. Der Steuerfuss der juristischen Personen sank im Berichtsjahr auf 112,6% (2007: 113,0%). In den letzten zehn Jahren war ein Abwärtstrend um zirka zehn Prozentpunkte festzustellen. Dieser Abwärtstrend war zuerst kaum, seit dem Jahr 2001 jedoch verstärkt spürbar. Seit dem Jahr 2002 haben sich die Steuerfüsse für natürliche und juristische Personen angeglichen, divergieren aber seit zwei Jahren wieder. Nun liegt jedoch der Steuerfuss der natürlichen Personen um 2,5 Prozentpunkte über demjenigen der juristischen Personen. Der Abwärtstrend beim Steuerfuss wurde im aktuellen Berichtsjahr gestoppt.

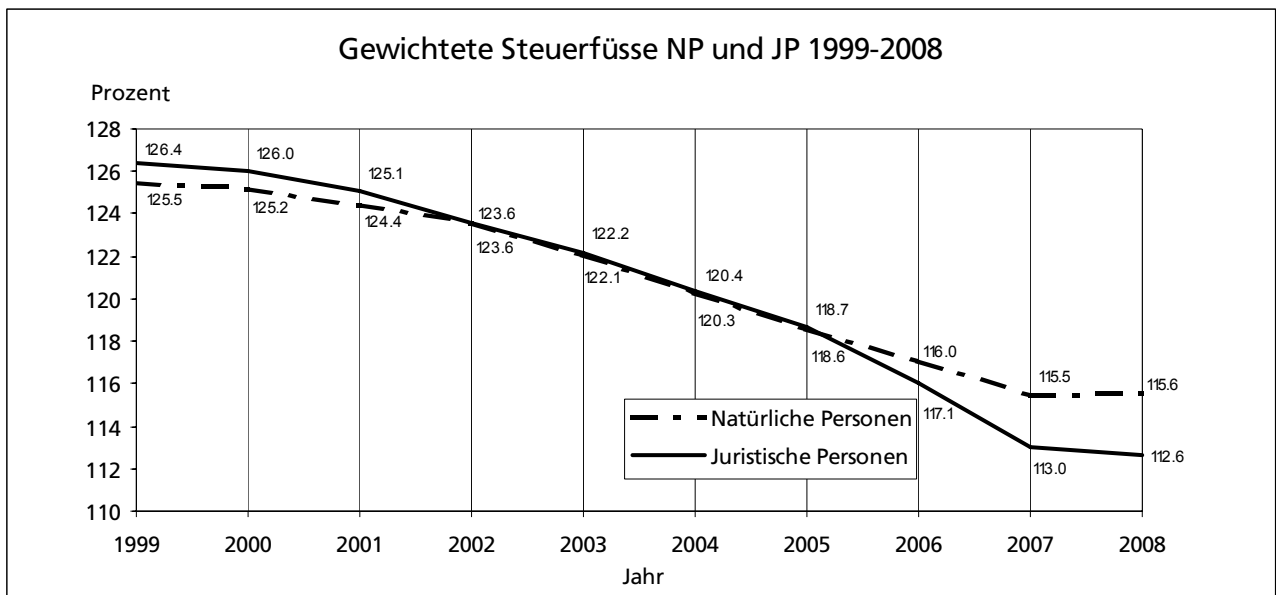


Abb. 20: Entwicklung der Steuerfüsse der natürlichen und juristischen Personen von 1999 bis 2008

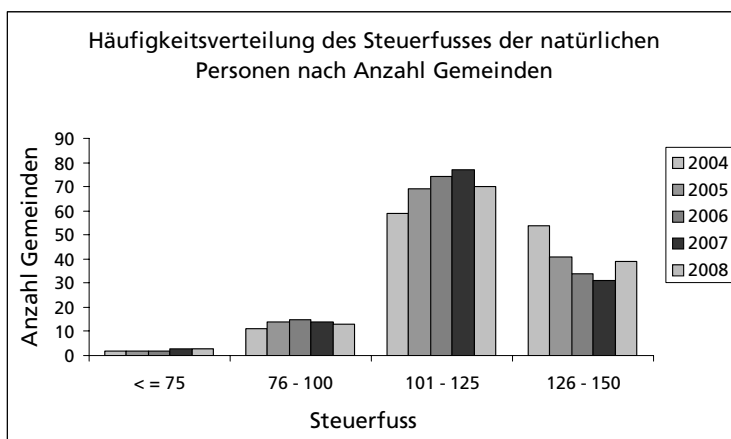


Abb. 21: Häufigkeitsverteilung der Steuerfüsse der natürlichen Personen nach Anzahl Gemeinden für die Jahre 2004-2008

16 Gemeinden (2007: 17) weisen einen Steuerfuss bis 100 Prozentpunkte aus. Veränderungen gibt es vor allem bei den Kategorien 101-125 Prozentpunkten und 126-150

Prozentpunkten: Bei 70 Gemeinden (2007: 77) oder bei 56,0 Prozent aller Gemeinden beläuft sich der Steuerfuss für natürliche Personen zwischen 101 bis 125 Prozentpunkten. Bei einer

steigenden Anzahl von 39 Gemeinden (Vorjahr: 31) beträgt der Steuerfuss für natürliche Personen 126 Prozentpunkte oder mehr. In den Kategorien 101-125 und 126-150 Prozentpunkten gab es eine Verschiebung zur höheren Kategorie.

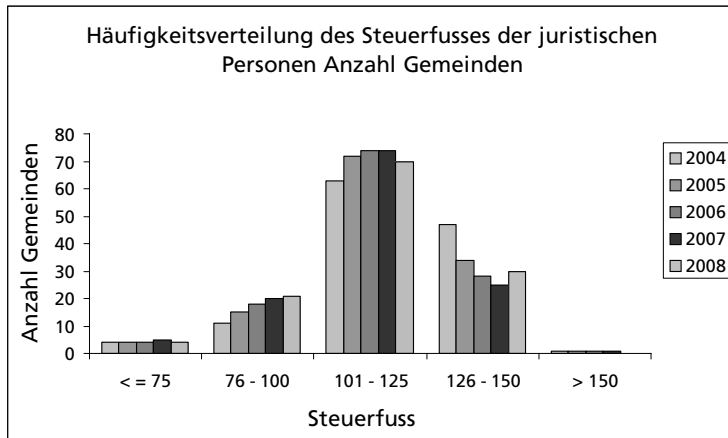


Abb. 22: Häufigkeitsverteilung der Steuerfüsse der juristischen Personen nach Anzahl Gemeinden für die Jahre 2004-2008

Ein ähnliches Bild präsentiert sich bei den Steuerfüssen der juristischen Personen. 25 Gemeinden weisen (Vorjahr 25) einen Steuerfuss bis 100

Prozentpunkte aus. Bei 70 (Vorjahr: 74) beläuft sich der Steuerfuss zwischen 101 bis 125 Prozentpunkten. 30 (Vorjahr: 25) Gemeinden haben einen Steuerfuss von über 125 Punkten. Keine Gemeinde mehr bezieht für juristische Personen einen Steuerfuss über 150 Punkte. Die Häufigkeitsverteilung bei den juristischen Personen zeigt die gleiche Verschiebung hin zur Kategorie 126-150 Prozentpunkte wie dies bei den natürlichen Personen der Fall ist.

Die Gemeinden mit den tiefsten, respektive höchsten Steuerbezügen für natürliche Personen

Tab. 29: Die Gemeinden mit den tiefsten Steuerfüssen für natürliche Personen und die Gemeinden mit den höchsten Steuerfüssen für natürliche Personen für das Jahr 2008. Angabe in Klammer: Rang im Vorjahr

Rang	Gemeinde	Steuerfuss nat. Pers.	Rang	Gemeinde	Steuerfuss nat. Pers.
1 (1)	Feldbrunnen-St.Niklaus	60	...		
1 (1)	Kammersrohr	60	113 (114)	Bolken	135
3 (3)	Aetingen	75	113 (114)	Fehren	135
4 (4)	Däniken	77	113 (114)	Kleinlützel	135
5 (5)	Rickenbach	80	113 (114)	Laupersdorf	135
6 (6)	Lüterkofen-Ichertswil	85	113 (114)	Matzendorf	135
7 (8)	Bettlach	90	113 (114)	Steinhof	135
8 (10)	Härkingen	92	113 (114)	Subingen	135
9 (11)	Dornach	93	113 (114)	Wisen	135
10 (12)	Oensingen	95	121 (124)	Beinwil	137
...			122 (125)	Herbetswil	138
			122 (111)	Zullwil	138
			124 (112)	Welschenrohr	139
			125 (114)	Kienberg	140

Die Gemeinden mit den höchsten Steuerfussenkungen, respektive höchsten Steuerfusserhöhungen der natürlichen Personen für die letzten 5 Jahre.

Tab. 30: Die Gemeinden mit den höchsten Steuerfussenkungen der natürlichen Personen und die Gemeinden mit den höchsten Steuerfusserhöhungen für natürliche Personen. Angabe in Prozentpunkten; Jahr 2004/2008

Rang	Gemeinde	Steuerfuss- Veränderung nat. Pers.	Rang	Gemeinde	Steuerfuss- Veränderung nat. Pers.
1	Lüterkofen-Ichertswil	-30	...		
2	Oberramsern	-25	113	Oberdorf	5
3	Neuendorf	-22	113	Metzerlen	5
4	Rickenbach	-20	113	Seewen	5
4	Boningen	-20	113	Zullwil	5
6	Däniken	-16	113	Kienberg	5
6	Heinrichswil-Winistorf	-16	118	Dulliken	8
8	Aetingen	-15	119	Halten	10
8	Niederbuchsiten	-15	119	Küttigkofen	10
8	Biezwil	-15	119	Bättwil	10
8	Tscheppach	-15	119	Luterbach	10
8	Brügglen	-15	123	Obergerlafingen	16
8	Deitingen	-15	124	Balm bei Günsberg	20
8	Balm bei Messen	-15	124	Rodersdorf	20
...					

4.7 Staatssteueraufkommen

Das Staatsteueraufkommen stieg in den Jahren 1998 bis 2001 nur leicht und lag um die 2'000 Franken pro Einwohner. Anschliessend stieg das Staatsteueraufkommen stärker und mehr oder weniger kontinuierlich und erreichte im Jahr 2007 bei 2'857 Franken pro Einwohner den Höhepunkt. Im aktuellen Berichtsjahr sank das Staatsteueraufkommen erstmals in den letzten 10 Jahren auf 2'750 Franken pro Einwohner.

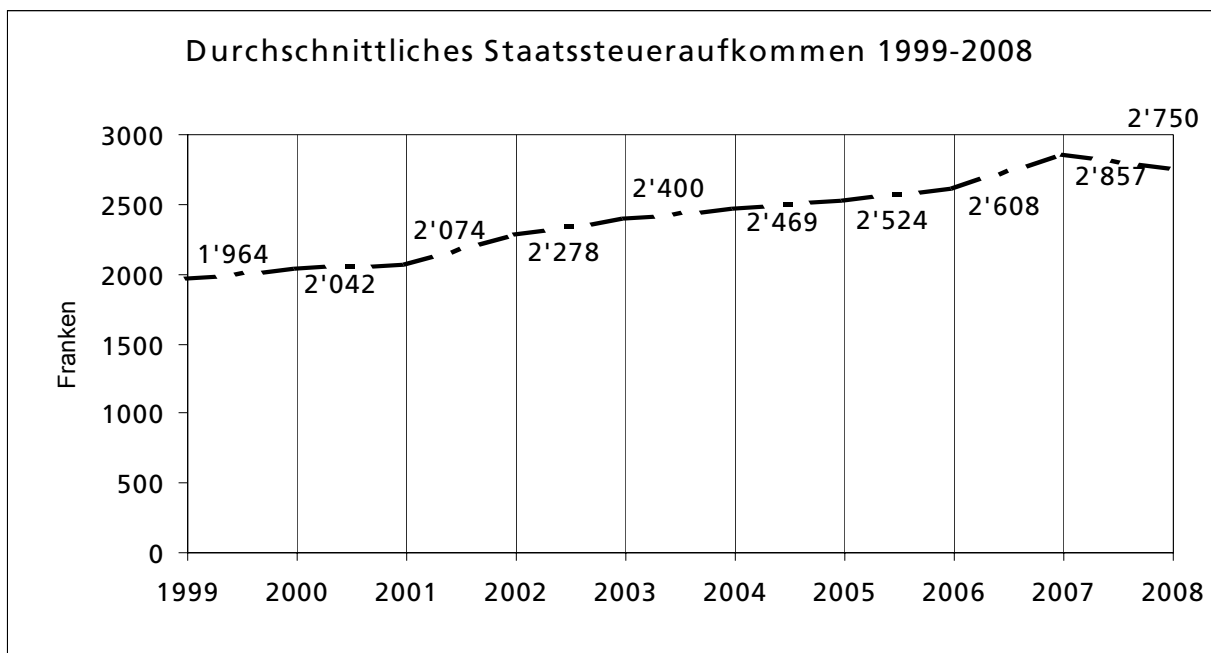


Abb. 23: Entwicklung des Staatssteueraufkommens von 1999 bis 2008

Steuerkraftindex

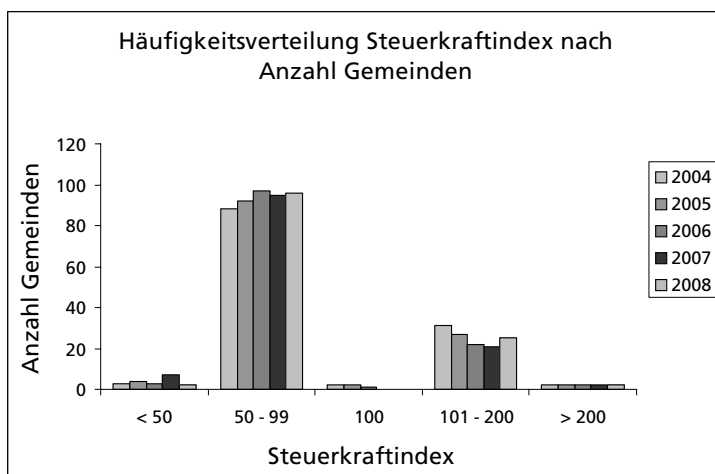


Abb. 24: Häufigkeitsverteilung des Steuerkraftindex nach Anzahl Gemeinden für die Jahre 2004-2008

Der Steuerkraftindex zeigt auf, wieviele Gemeinden über, unter oder beim durchschnittlichen Staatssteueraufkommen pro Kopf aller Einwohnergemeinden liegen. Als Index 100 gilt dabei das jeweilige mittlere Staatsteueraufkommen (2008: 2'750 Fr./EW). So

verzeichnen im Jahr 2008 2 Gemeinden ein Staatsteueraufkommen pro Einwohner von 1'036 Fr. oder weniger, 96 Einwohnergemeinden weisen ein Steueraufkommen pro Einwohner von 1'372

Fr. bis 2'729 Fr. aus 25 Gemeinden weisen ein Staatssteueraufkommen pro Kopf auf, welches sich bis auf das Doppelte des kantonalen Durchschnittes beläuft. Schliesslich liegt das Staatssteueraufkommen von 2 Gemeinden höher als 8'948 Franken.

Gemeinden mit den höchsten, respektive geringsten Steuerkraftindizes

Tab. 31: Die Gemeinden mit den höchsten Steuerkraftindizes und die Gemeinden mit den tiefsten Steuerkraftindizes für das Jahr 2008. Angabe in Klammer: Rang im Vorjahr.

Rang	Gemeinde	Steuerkraft-index	Rang	Gemeinde	Steuerkraft-index
1 (1)	Feldbrunnen-St.Niklaus	327	...		
2 (2)	Kammersrohr	325	116 (95)	Holderbank	55
3 (104)	Oberramsern	187	116 (114)	Mümliswil-Ramiswil	55
4 (3)	Olten	181	116 (122)	Welschenrohr	55
5 (10)	Däniken	171	119 (121)	Aedermannsdorf	54
6 (6)	Härkingen	142	119 (118)	Bibern	54
7 (9)	Bettlach	139	119 (120)	Steinhof	54
8 (11)	Rickenbach	136	122 (115)	Kienberg	52
9 (12)	Hofstetten-Flüh	133	123 (123)	Herbetswil	50
10 (8)	Lüterkofen-Ichertswil	129	124 (124)	Beinwil	38
...			125 (125)	Gänsbrunnen	31

4.8 Steuerquote

Eine tiefe Steuerquote weist auf eine geringe Belastung durch Gemeindesteuern von steuerbaren Einkommen in den angegebenen Perioden hin. In den letzten zehn Jahren pendelte die Steuerquote zwischen 8,0 und 9,2 Prozent. Der aktuelle Wert im Jahr 2008 liegt bei 8,3 Prozent und ist gegenüber dem Vorjahr um 0,2 Prozentpunkte gesunken.

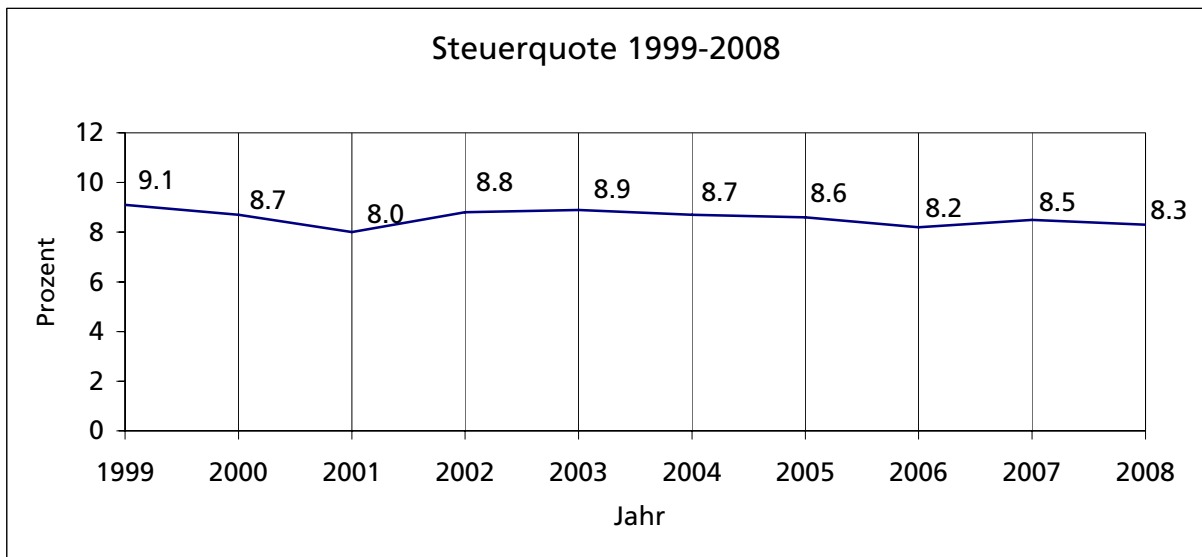


Abb. 25: Entwicklung der Steuerquote von 1999 bis 2008

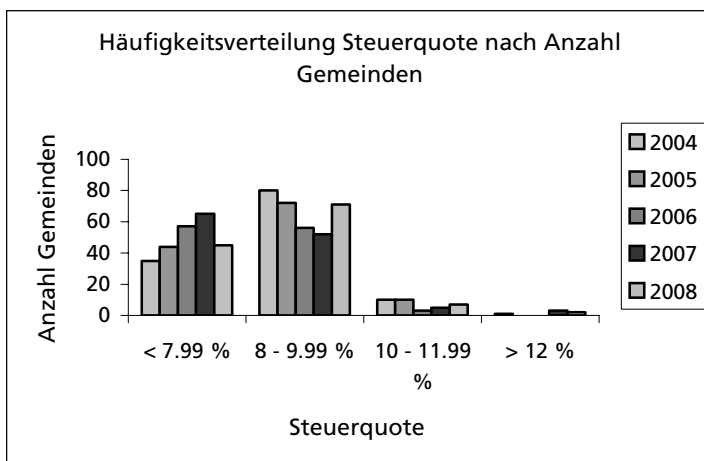


Abb. 26: Häufigkeitsverteilung der Steuerquote nach Anzahl Gemeinden für die Jahre 2004-2008

Die Verteilung der Gemeinden hat sich im aktuellen Berichtsjahr geändert. So sind in der Kategorie bis 7,99 Prozent nur noch 45 Gemeinden vorhanden (2007: 65). Dagegen hat die Anzahl der Gemeinden mit einer Steuerquote von 8 - 9,99 Prozent um 19

Gemeinden zugenommen (2008: 71 2007: 52). Im Jahr 2008 gibt es 7 Gemeinden mit einer Steuerquote von 10-12 Prozent (2007: 5) und 2 Gemeinden mit einer Steuerquote von über 12 Prozent (2007: 3).

Die Gemeinden mit den tiefsten, respektive höchsten Steuerquoten

Tab. 32: Die Gemeinden mit den tiefsten Steuerquoten und die Gemeinden mit den höchsten Steuerquoten für das Jahr 2008. Angabe in Klammer: Rang im Vorjahr.

Rang	Gemeinde	Steuer- quote	Rang	Gemeinde	Steuer- quote
1 (2)	Gänsbrunnen	4.6	...		
2 (3)	Däniken	6	116 (107)	Nuglar-St.Pantaleon	9.9
2 (7)	Rickenbach	6	117 (115)	Grenchen	10.0
4 (6)	Aetingen	6.6	117 (116)	Hochwald	10.0
4 (9)	Fulenbach	6.6	117 (112)	Rodersdorf	10.0
6 (22)	Aetigkofen	6.7	117 (121)	Seewen	10.0
7 (11)	Bibern	6.8	121 (108)	Büren	10.1
7 (4)	Obergerlafingen	6.8	122 (84)	Günsberg	10.3
9 (45)	Beinwil	7	123 (119)	Hofstetten-Flüh	11.0
10 (103)	Lüterkofen-Ichertswil	7.1	124 (113)	Kammersrohr	12.3
...			125 (85)	Oberramsern	21.3